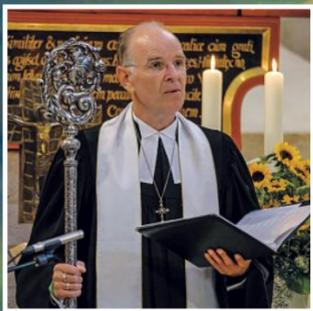


JAHRES RÜCKBLICK 2020



meier
montagen

facility-service

meier.montagen.facility.service
Forststraße 7 · 31608 Marklohe
Telefon (05022) 941 05
Fax 941 07
www.meier-montagen-facility.de**Impressum**

Sonderseiten Jahresrückblick 2020 vom Verlag DIE HARKE

Verlag:

J. Hoffmann GmbH & Co. KG

An der Stadtgrenze 2
31582 Nienburg
Tel. (0 50 21) 9 66-0

Verleger:

Christian Rumpeltn

Chefredaktion:

Holger Lachnit

Leitung Werbemarkt:

Kai Hauser

Redaktion:

Mittelweser Text & Bild GmbH

Druckerei:

J. C. C. Bruns Druck-

welt, Minden



Pressekonferenz am 12. März, Tag eins nach dem ersten bestätigten Coronavirus-Fall im Landkreis Nienburg: Landrat Detlev Kohlmeier (links) erklärt Maßnahmen bezüglich der Corona-Epidemie unterstützt von Erster Kreisrat Thomas Klein, Amtsärztin Heike Stiegler und Kreissprecher Cord Steinbrecher.

FOTO: STÜBEN

„Unterstützen, wo es geht“

Corona-Jahr steht im Mittelpunkt des Grußwortes von Landrat Detlev Kohlmeier

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2020 war ein außergewöhnliches Jahr! Es war geprägt von einem kleinen, bis dahin unbekanntem Virus mit einer ungeheuren Kraft und einer niemals erwarteten Wirkung. 2020 wird für uns in Erinnerung bleiben als das Jahr mit all den Einschränkungen unserer für so selbstverständlich gehaltenen Freiheiten und Gewohnheiten. Dieses Coronavirus Sars-CoV-2 hat nicht das Fundament, aber das Gerüst unseres Daseins ins Wanken gebracht – die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik. Stillstand allerorten, Sorgen, Existenznöte, Trauer. Mehr als einmal habe ich persönliche Betroffenheit wahrgenommen und konnte mitfühlen, was diese Situation für einen Einzelnen, insgesamt aber für eine große Zahl an Menschen, bedeutet.

Die ersten beiden bestätigten Corona-Fälle im Kreisgebiet wurden am 11. März gemeldet, ab dem 17. März galten die ersten Verbote. Treffen mit Freunden wurden per Verordnung eingeschränkt, private Feiern verboten und offizielle Feste untersagt. Die Kultur wurde heruntergefahren, zahlreiche Veranstaltungen abgesagt. Wir alle mussten uns an Hygienekonzepte, Abstandsregeln und Mundschutztragen

gewöhnen – AHA ist heute allen ein Begriff.

Seit Anfang November befinden wir uns in einem weiteren „Lockdown“, mit dem die jüngsten dynamischen Auswirkungen der Pandemie aber nicht erfolgreich eingefangen werden konnten. Deutschland musste sein Regelwerk für diese Pandemie noch einmal verschärfen, mit spürbaren Folgen für die meisten Menschen in unserem Land üblicherweise eine Zeit der Gemeinsamkeit, des Miteinanders mit Familie und Freunden bedeutet.

Das wird in diesem Jahr nicht so sein. Und die Zeit der Entbehrungen wird auch noch nicht in diesem Jahr enden.

Und ja, auch unsere Kreisverwaltung führte das Jahr 2020 in eine Ausnahmesituation. Das Gesundheitsamt stößt bis heute immer wieder an personelle und dienstliche Grenzen. Mehr als 150 Mitarbeitende der gesamten Kreisverwaltung – und inzwischen dankenswerterweise auch von anderen Kommunen und Dienststellen – sind ständig, zeitweilig oder zeitanteilig im „Corona-Einsatz“, beispielsweise in der Kontaktnachverfolgung und am Bürgertelefon. Der Pandemie-Staff tagt regelmäßig, versucht die Lage richtig einzuschätzen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen zur Ein-

richtung eines Behelfskrankenhauses oder eines Impfzentrums, über das Beschaffen von Desinfektionsmitteln, Schutzmasken und etlichem anderen mehr. Entscheidungen zum Betrieb in Kitas, Schulen, dem ÖPNV, auch der Beurteilung und Organisation von Veranstaltungen, und nicht zuletzt der Verwaltung mit ihren Mitarbeitenden selbst. Die Kreisverwaltung hat ihre Häuser noch immer grundsätzlich geschlossen. Besuche sind nur nach Terminvereinbarung möglich. Im Vordergrund stand, dass die Verwaltung ihre Besucher und Mitarbeitenden schützen und stets handlungsfähig bleiben muss.

Die Verordnungen des Landes Niedersachsen und des Bundes in der Praxis umzusetzen, gehörte zu den größten Herausforderungen für die Kolleginnen und Kollegen in der Kreisverwaltung. Die Regeln werden in Berlin und Hannover gemacht, der Landkreis ist verantwortlich dafür, dass diese Regeln eingehalten werden. Das sorgte vom ersten Tag an auch immer wieder für missmutige Töne, dass gastronomische Angebote verboten, Freizeitvergnügen untersagt oder Bußgelder verhängt werden. Mit Blick auf die Sorge mancher Unternehmer oder Veranstalter habe ich das oft gut verstehen können, manchmal war ich aber auch sprachlos, welchem Unverständnis und welcher Sorglosigkeit meine Mitarbeitenden da begegnen. Sie versuchen stets, bei den vielen Anfragen, die sie in den vergangenen Monaten erreicht haben, eine zufriedenstellende, umfassende und stets inhaltlich sachliche Antwort zu geben – und zu unterstützen, wo es geht. Gleichwohl, ein Handlungs- oder Entscheidungsspielraum ist zumeist nicht gegeben und das Ergebnis für die Betroffenen oft unerfreulich oder gar existenzbedrohend.

Ich möchte einen großen Dank an alle diejenigen aussprechen, die in Krankenhäusern, Pflegeheimen, im Rettungsdienst, in Supermärkten, in all unseren Schulen, in der Verwaltung, beim Friseur, auf den Baustellen und in vielen an-

deren relevanten Bereichen und Berufszweigen das gesellschaftliche Leben aufrechterhalten haben. Einige haben sich dabei ein Stück weit mehr der Gefahr einer Ansteckung aussetzen müssen. Und ich möchte besonders all den Menschen danken, die sich hier in unserem Landkreis beruflich und ehrenamtlich zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bis heute eingesetzt oder ihre persönliche Hilfe in Notsituationen angeboten haben und das auch weiterhin tun werden.

Corona hat den Landkreis Nienburg, die Bundesrepublik Deutschland, die ganze Welt verändert. Meine Anteilnahme gilt allen, die durch Covid-19 einen geliebten Menschen verloren haben oder die noch heute an den Folgen der Krankheit leiden.

Wir haben in den vergangenen Monaten ein anderes Leben gelebt, als wir das gewohnt waren, und die Rückkehr zu den alten Gewohnheiten wird vermutlich auch noch eine Weile auf sich warten lassen. Vielleicht kann die Wissenschaft und ihr Impfstoff die Wende einleiten, doch auch das braucht seine Zeit.

Noch hat das Virus uns in der Mangel, nicht umgekehrt. Dass müssen wir ändern, muss unser „Plan 2021“ sein. Und wir alle tragen mit unserem Verhalten eine höchstpersönliche Verantwortung für den Erfolg und sollten engagiert unseren Beitrag leisten.

Was also tun?
Zusammenhalten, auch wenn wir nicht so dicht zusammenstehen.

Abstand halten und doch die Nähe bewahren.

Die Regeln beachten und guldig bleiben.

Lassen Sie uns mit diesem gemeinsamen Vorsatz und mit Zuversicht in das neue Jahr gehen, zusammen werden wir diese Pandemie überstehen.

Für das Jahr 2021 wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute.

Ihr

D. Kohlmeier

Wir wünschen allen unseren Mietern, Geschäftspartnern und Freunden ein frohes und gesundes neues Jahr 2021.

GBN
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

www.gbn-nienburg.de
Tel. 05021 / 9704-0

**Ab Januar neu
Ihr Kfz-Prüfstützpunkt in Hassel**

**Wir führen u.a.
Hauptuntersuchungen
und Änderungsabnahmen
an Fahrzeugen aller Art durch.**

Zunächst variable Öffnungszeiten:
Wir bitten um telefonische Anfrage

Die Prüfstelle Nienburg GmbH
Heidhüser Straße 18 • 27324 Hassel
Tel.: 04254/6498332

Freitag
Technische Bedarfsartikel OHG
K.-P. Edler

**Handwerk
Klinik
Praxis
Pflege**

Ihre Nr. 1 in Sachen Sicherheit im Beruf

Wir sagen Danke für Ihr Vertrauen und wünschen alles Gute in 2021.

Verdener Straße 52 · 31582 Nienburg · Telefon (05021) 4041 · Fax 62363
www.freitag-nienburg.de · info@freitag-nienburg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 17 Uhr · Sa. 9 – 12 Uhr



Der Rücktritt von Estorfs Bürgermeister Arnd Focke (SPD) löste eine bundesweite Debatte aus.

FOTO: DPA

Bundesweite Debatte ausgelöst

Bedrohung von Politikern: Estorfs Bürgermeister Arnd Focke tritt zurück

Estorf. Der Rücktritt des Estorfer Bürgermeisters Arnd Focke (SPD) wegen rechtsradikaler Anfeindungen hat überregional Beachtung gefunden. Sogar Deutschlands Außenminister Heiko Maas äußerte sich im Januar auf Twitter: „Wenn Kommunalpolitiker, die sie sich vor Ort ehrenamtlich für unser Gemeinwesen engagieren, in den Rücktritt getrieben werden, ist das beschämend für unsere Demokratie. Das dürfen Rechtsstaat, Politik und Zivilgesellschaft nicht tatenlos hinnehmen.“

Focke, der sich in seinem 1700-Einwohner-Dorf auch für Flüchtlinge engagierte, war vor Weihnachten 2019 mehrfach bedroht worden. Gleich fünfmal hintereinander wurde sein Auto mit Hakenkreuzen beschriftet. Außerdem bekam er Drohbriefe und nächtliche Anrufe. Am 2. Januar 2020 erstattete der 48-Jährige Anzeige.

„Im Hinblick auf die konkreten Tatvorwürfe ab Mitte Dezember ermittelt nun das



Dieser Drohbrief garniert mit einem Zeitungsartikel und Fadenkreuz erreichte Focke nach seinem Rücktritt.

FOTO: FOCKE

Staatsschutzkommissariat aufgrund des Verdachts des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie Volksverhetzung“, teilte die Polizeiinspek-

tion Nienburg/Schaumburg damals mit. „Mit Blick auf den oder die potenziellen Täter, einem vorliegenden Motiv oder die Hintergründe zur Tat steht die Polizei derzeit am

Anfang der Ermittlungen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in Estorf-Leeserlingen in der Vergangenheit keine polizeilich relevanten rechten Aktivitäten bekannt geworden sind, ist die Motivlage des oder der Täter völlig spekulativ.“ Dingfest gemacht wurde niemand. „Es ist eine Flucht nach vorn zum Schutz der Familie und des Amtes“, sagte Arnd Focke direkt nach seinem Rücktritt. Er positionierte sich klar gegen Rechts. Er mache sich damit nicht nur Freunde. Es habe aber ein Ausmaß angenommen, dass er nicht mehr ertrage.

Mitte Februar blickte Focke, der auch zu Fernsehinterviews gebeten wurde, auf den Medienrummel zurück: „Die Dimension war mir am Anfang nicht so klar, das war nervenaufreibend. Das hat mich schon ein bisschen überfahren. Ich hatte mich aber bewusst entschieden, das Thema öffentlich zu machen und halte es auch im Nachhinein für die richtige Entscheidung.“

Badende Neujahrsgäste

3. Auflage des Kaltstarts in Großenvörde

Großenvörde. Über 40 Gäste kamen am Neujahrsmorgen ins Freibad, um beim Anbaden 2020 der Großenvörder Kulturgemeinschaft das neue Jahrzehnt zu begrüßen. Knapp zwei Grad Luft- und vier Grad Celsius Wassertemperatur in Kombination mit zähem Nebel luden nicht wirklich ein, einen Sprung ins kühle Nass zu wagen. Ein Sprung war es ohnehin eher nicht, denn das Becken war nur halb voll.



Neujahrsgäste in Großenvörde.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

Mundschutz-Nachfrage steigt im Landkreis

Landkreis. Am 30. Januar 2020 hat DIE HARKE unter der Überschrift „Chinareise abgesagt, Mundschutz gefragt“ erstmals über das Coronavirus im Lokalteil berichtet. Verdachtsfälle oder bestätigte Fälle von Infektionen im Kreisgebiet gab es nach Angaben des Gesundheitsamtes damals nicht.

Im Nienburger Krankenhaus hatte sich eine Person gemeldet, die den Verdacht hatte, sie könne selbst mit dem Virus in-

fiziert sein. „Der Fall war absolut unbegründet“, sagte die leitende Hygienefachkraft Ulrich Behm. Bei Apotheken war die Nachfrage nach Mundschutzzellen teils höher als üblich. Das Gesundheitsamt empfahl Personen, die sich in einem Risikogebiet aufgehalten, oder Personen, die Kontakt mit einer erkrankten Person hatten, gemäß den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts ihre Ärztin oder ihren Arzt aufzusuchen.



200 Bauern im Konvoi

Landkreis. In Hannover wurde es Mitte Januar knackig voll: Neben den Klimaschützern bei der „Fridays for Future“-Kundgebung am Opernplatz steuerten zeitgleich 2000 Landwirte mit Traktoren die Landeshauptstadt an – darunter auch rund 200 aus Nienburg, deren Konvoi im Lemker Gewerbegebiet startete. Bereits zum dritten Mal binnen kurzer Zeit formierten sich die Bauern zum gemeinsamen Protest. „Wir haben es satt, die Prügelknaben der Nation zu sein“, sagen die Landwirte. Der Zorn zielte vornehmlich auf die Agrarpolitik der Bundesregierung.

Abt Hirschler tritt zurück

Rehburg-Loccum. Der Epiphanius-Empfang in Loccum endete mit einem Paukenschlag: Horst Hirschler erklärte bei der traditionellen Überleitung zur Hora seinen Rücktritt als Abt des Klosters. Er hatte das Amt am 4. Juni 2000 von seinem Vorgänger im Amt des Landesbischofs, Eduard Lohse, übernommen. „Ich habe die 20 Jahre als Abt unheimlich genossen“, betonte der 86-Jährige. Er wurde von rund 100 Gästen mit minutenlangem Beifall bedacht. Der jetzige Landesbischof Ralf Meister wurde sein Nachfolger, das hatte der Konvent des Klosters umgehend entschieden – die Einführung folgte im September.

HARKE-Neujahrsempfang: Lokalportal startet bald



Dietmar Wischmeyer alias „Günther, der Treckerfahrer“ mit HARKE-Verleger Christian Rumpeltin.

FOTO: STÜBEN

Nienburg. DIE HARKE plant, bald mit dem Lokalportal, einer neuartigen Online-Plattform für den Landkreis Nienburg, an den Start zu gehen: „Mit diesem Portal schaffen wir die Plattform, über die alle Menschen aus der Region sich mit den für sie relevanten Informationen versorgen.“ Das hat Verleger Christian Rumpeltin beim Neujahrsempfang des Medienhauses vor den rund 160 geladenen Gästen angekündigt.

Aus nach 72 Jahren

Holtorf. Die Fleischerei Hüppe in Holtorf hat Ende Januar geschlossen. Damit endete eine 72-jährige Unternehmensgeschichte. Hans-Hermann und Rosemarie Hüppe stellten auch den Catering-Service ein. Es gab drei Gründe dafür: Es fehlte geeignetes Nachfolgepersonal, zu viele Auflagen in der Produktion und damit verbunden zu hohe Kosten. Gefallen war die Entscheidung bereits vor gut eineinhalb Jahren mit dem Ausstieg von Frau Rosemarie.

 Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr möchten wir uns bei unseren Kunden und Freunden bedanken. 

 Wilhelm Schlemmermeyer und Team

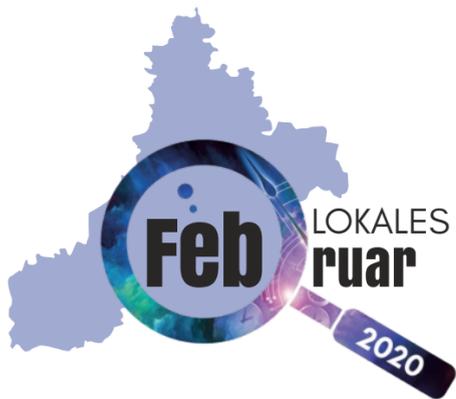
TANNENHOF
SCHLEMMERMEYER GBR
Dorfstraße 2
Nienburg/Langendam
Telefon (0 50 21) 29 24

Ihr Partner für VW • Seat • Audi-Service im Landkreis Nienburg

Autohaus Südring

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Südring 2 • 31582 Nienburg • Tel. (0 50 21) 97 62-0
www.autohaus-suedring.de



Corona-Verdacht: Schulen zu

Steyerberg. Wegen eines Corona-Verdachts blieben die Grundschule Steyerberg und die Freie Schule Mittelweser, die sich beide ein Gebäude teilen, als erste Einrichtungen im Landkreis für einen Tag am 26. Februar geschlossen. Der Landkreis Nienburg als Gesundheitsbehörde gab schließlich Entwarnung am Tag darauf: Die betroffene Person sei lediglich positiv auf Influenza A getestet worden. Der Mann, der mit einer Lehrerin verheiratet ist, war in das Nienburger Krankenhaus eingeliefert, isoliert und untersucht worden. Der Landkreis nahm den Vorfall zum Anlass, um auf seiner Homepage einen Infobereich rund um eine Covid-19-Erkrankung einzurichten.

Känguru im Krankenhaus

Nienburg. Krankenschwester Nancy Dietrich-Mokosch hat mit einer ungewöhnlichen Aktion in den Helios-Kliniken Nienburg als Spendenkänguru für Aufsehen gesorgt. Hintergrund ihrer Aktion waren die verheerenden Buschbrände in Australien. Neben der Direktspende bestand auch die Möglichkeit, einen Geldbetrag zu überweisen. So sind 799,80 Euro zusammengekommen, die an das DRK-Spendenkonto für Australien überwiesen wurden. „Ich hatte die Idee, als Spendenkänguru Geld für das DRK zu sammeln, welches eng mit dem australischen Roten Kreuz zusammenarbeitet“, sagte Dietrich-Mokosch.

Berufsmesse in Hoya

Hoya. „Lebe deine Ausbildung“: Mit diesem Titel hat Martina Dillmann von „mf medienservice“ in Hoya mit acht Firmen aus der Samtgemeinde eine Ausbildungsmesse organisiert und 220 Mädchen und Jungen eine Berufsorientierung geboten. Ausgestattet mit einer Laufkarte mit Fragen zu den acht Ausstellern vor Ort machten sich die Schüler und Schülerinnen auf die Reise zu den im weiten Rund platzierten Unternehmen.

Lochfraß: keine Forschung

Nienburg/Drakenburg. Für alle von Lochfraß Betroffenen im Landkreis gab es im Februar eine ernüchternde Nachricht: Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wasserforschung wäre zwar bereit, eine Lösung für das Problem zu untersuchen. Was jedoch fehlte, waren die Geldgeber, um ein solches Forschungsprojekt zu finanzieren. Das sorgte für Enttäuschung bei der Bürgerinitiative, die sich für den zentralen Einsatz von Inhibitoren ausspricht. Das wiederum lehnt der Kreisverband für Wasserwirtschaft ab.

„Filmpalast“ offiziell eröffnet

Nienburg. Filme liefen im neuen Nienburger Kino bereits seit Mitte Dezember. Im Februar wurde der „Filmpalast am Hafen“ mit seinen sieben Sälen und Platz für mehr als 740 Gäste auch offiziell eröffnet. Die geladenen Gäste bekamen bei der Feier ein umfangreiches Programm geboten. Die Moderation übernahm die gebürtige Nienburgerin Annika de Buhr.



Kinobetreiber Holger und Sandra Glandorf mit Annika de Buhr (Mitte) und Sohn Jan.

FOTO: GARMIS



Abriss in Stolzenau

Rund vier Wochen hat in Stolzenau der Abrissbagger gearbeitet, als dieses Bild im Februar entstand. Mehrere Gebäude im Zentrum wichen Neubauten: Es soll dort unter an-

derem ein Rewe-Supermarkt gebaut werden. Zunächst hatten nur wenige etwas von den Abrissarbeiten mitbekommen. Als Erstes wurden die weniger prominenten Gebäude im hin-

teren Bereich in Richtung Weser dem Erdboden gleichgemacht, dann stießen die Maschinen bis an die viel befahrene Ortsdurchfahrt vor. Von der ehemaligen Sparkasse stand bei dieser Aufnahme nur noch die Hälfte, auch das Beutlersche Haus trug der

Bagger Stück für Stück ab. Danach sollte es auch dem Glenwinkel-Haus und der alten Post an den Kragen gehen. DIE HARKE hatte das Gelände mit der Verlags-Drohne überflogen und bot einen ungewöhnlichen Blick auf die Großbaustelle.

FOTO: HARTMANN

Abordnungen: Gesundheit der Lehrkräfte in Gefahr

Landkreis. Seit dem Schuljahr 2017/18 werden Lehrkräfte systematisch abgeordnet, um Lücken an anderen Schulen zu schließen. Niedersachsenweit war die Zahl der Abordnungen zu Beginn des Februars für das zweite Halbjahr nach Informationen der Nachrichtenagen-

tur dpa nochmals von 2309 auf 2818 Lehrer und Lehrerinnen gestiegen. Das Kultusministerium hoffte, vor allem an Grundschulen in ländlichen Gebieten die Unterrichtsversorgung zu verbessern.

DIE HARKE fragte deshalb bei den Schulleitungen der

hiesigen weiterführenden Schulen nach, wie sie die Situation beurteilen, und berichtete umfassend.

Positiv: Der Pflichtunterricht könne momentan überall ungekürzt erteilt werden, wenn gleich sich die Planung dafür sehr schwierig gestaltet. Besorg-

niserregend: Gleich mehrfach gab es jedoch die Rückmeldung, dass die gestiegenen Anforderungen sich teils auf die Gesundheit der Beschäftigten niederschlagen würde. Die Krankheitszeiten stiegen, die psychische Belastung sei erkennbar höher.

Bienen, Dalmatiner und Flughäfen

Karnevalssumzug leidet unter Regenwetter

Stolzenau. Fieser Regen, grauer Himmel, Wind mit kräftigen Böen, die Karnevalszüge in Köln und Düsseldorf abgesagt – aber Stolzenau feierte. Dass das Wetter erst zum Schluss mitspielte, sorgte an den Straßenrändern für sehr viel weniger Zuschauer als in den Vorjahren. Der guten Stimmung bei denen, die sich auf den Weg gemacht hatten, und besonders bei den Umzugsteilnehmern selbst tat das aber selbstredend keinen Abbruch. Die Themen waren bei den Wagen, Gruppen und Einzelteilnehmern genauso bunt wie ihre Kostümierungen.

Die „Loccumer Heidebuam“ hatten einen Wagen mit dem Titel „Hau den Lukas“ gebaut. Die „Ladies Enterprise“ hatten sich des Insektenthemas angenommen und schwärmten als flotte Bienen im Umzug herum. Die „Glisser Narren“ hatten gleich einen eigenen Flughafen geplant, scheint der in Berlin ja ein Jahrhundertbauwerk zu werden: zwar nicht so schön wie eines, aber so lange wird es wohl dauern, bis er fertig ist. Die SKV-„Maskottchen“ hatten sich kunterbunte Anzüge entwor-

fen. Die „Liebenauer Grashüpfer“ erinnerten in ihren hölzernen Kisten an den „Abflug“ der Holländer aus Stolzenau vor 25 Jahren (herrsche, so lange ist das schon her?).

Die „Holthuser Buurn“ zeigten, wen man alles zu Gast hat, wenn man ökologisch gärt und Blumen sät. Die Gruppe „Quo Vadis“ hatte es sich bequem gemacht, sie warben für das „Geschäft mit dem Geschäft“ und sausten als Toilettenmänner mit einer ganzen Anzahl von Senioren-E-Mobilen und einem Dixie-Klo herum.

Auch die geplanten Änderungen im Freibad spielten eine Rolle: die „Tanzhamster“ nahmen das Thema ebenso aufs Korn wie die „Beeenjäger“, die fragten, ob ein Schwannensee für Mittelweser her muss und hatten sich als Schwäne in Positur geworfen.

Die „Dorfhexen“ erinnerten indes daran, dass „wir uns keine neue Erde hexen können“. Die „Knallfrösche“ hatten wieder ihren unglaublichen Bus im Einsatz – im Inneren mit Zapfanlage und oben drauf mit der besten Aussicht aufs Geschehen – und sie gaben einen aus. Der LCV Leese warb für



Rosa und einfach himmlisch: Caddy Jack in Stolzenau.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

den Feuerwehnnachwuchs – und das mit so viel Getöse und Rauch, dass der eine oder andere Zuschauer schon dachte, er müsste gleich einen echten Löscheinsatz unterstützen. Auch der UKR Uchte hatte sich dem Thema Flugplatz angenommen und kündigte die Eröffnung dafür bereits für dieses Jahr an.

Die „Domänengeister“ legten den Finger in die Wunde beim Thema „Lehrermangel“. Und der KC90 Frestorf feierte den 80. Geburtstag von McDonalds und den eigenen 30. auch gleich mit.

Mit dabei waren zum ersten Mal der Fanfarenzug „Schreiberjugend“ aus Hannover. Auch bewährte Teilnehmer, wie die Garde aus Ovenstädt, die „Tanzmäuse“ oder das Fanfarenkorps aus Hannover sorgten für ein buntes Bild, flotte Rhythmen oder auch für gute Musik.

Keine Schule, kaum Züge

Landkreis. Der Landkreis Nienburg ist in weiten Teilen vom Orkantief „Sabine“ verschont geblieben. Die Feuerwehren hatten sich auf deutlich mehr Einsätze vorbereitet. „Den Nord- und den Südkreis des Landkreises hat es mehr getroffen als die Stadt Nienburg“, resümierte der Feuerwehrpresseprespeker Marc Henkel.

Im Landkreis fiel dennoch für einen Tag die Schule aus. „Da auf Grundlage der Wetterprognosen damit zu rechnen war, dass das Orkantief ‚Sabine‘ deutliche Auswirkungen auf die Schülerbeförderung haben würde, hat die Kreisverwaltung im Sinne der Bürgerfreundlichkeit den Unterrichtsausfall an den allgemein- und berufsbildenden Schulen bereits am Sonntagabend kommuniziert“, sagte der Erste Kreisrat Thomas Klein. Die Deutsche Bahn hatte am Sonntag den Fernverkehr ebenfalls eingestellt, und auch im Nahverkehr rollten kaum Züge.

Weser-Radweg ausgezeichnet

Landkreis. Der Weser-Radweg, der auch im Landkreis Nienburg verläuft, zählt weiter zu den Top-Radrouten in Deutschland und feierte einen Doppelerfolg: die Rezertifizierung als Qualitätsradroute mit vier von fünf möglichen Sternen vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und die Wahl zu Deutschlands beliebtestem Radfernweg bei der ADFC-Radreiseanalyse 2020. Die Strecke des Weser-Radwegs führt auf rund 520 Kilometern durch insgesamt vier Bundesländer und punktet mit einer abwechslungsreichen Landschaft, aber auch unterschiedlichen Standards und zahlreichen Zuständigkeiten.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei all unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bedanken und ein gesundes & erfolgreiches 2021 wünschen!

Lassen Sie uns gemeinsam in eine sichere Zukunft schauen.

Die Geschäftsleitung
OXXYNOVA
RELIABILITY & COMPETENCE



CDU KREISVERBAND NIENBURG

Vielen Dank für die Unterstützung und das gute Miteinander im vergangenen Jahr.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Rutsch und alles Gute für 2021!

Ihre CDU im Landkreis Nienburg

Dr. Frank Schmädke, MdL

Axel Knoerig, MdB

Maik Beermann, MdB

Karsten Heineking, MdL



Am 11. März berichtete die Heimatzeitung über die erste Absage einer Großveranstaltung wegen der Coronavirus-Pandemie im Kreisgebiet, dabei handelte es sich um die Wirtschaftsschau in Rehburg-Loccum.

FOTO: DIE HARKE

Von 0 auf 36 laborbestätigte Fälle

Der erste Monat der Coronavirus-Pandemie im Landkreis in der Chronologie

Die Coronavirus-Pandemie hat im März volle Fahrt aufgenommen. Die Verwaltung des Landkreises Nienburg richtete zu Anfang des Monats einen Krisenstab ein, der fortan viel zu tun bekommen sollte. Die tägliche Nachrichtenlage war hoch. Die wichtigsten Ereignisse in der Chronologie:

5. März: Es gab keinen bestätigten Corona-Fall im Kreisgebiet. An der Oberschule Marklohe ließ der Schulleiter in Absprache mit der Landesgesundheitsbehörde den Unterricht ausfallen. Der Verdacht einer Infektion bei einem Mädchen bestätigte sich nicht. Für 23 Mädchen und Jungen sowie drei Lehrkräfte des Johann-Beckmann-Gymnasiums Hoya ordnete das Gesundheitsamt eine 14-tägige Quarantäne an, da einige Erkältungs- und Grippebeschwerden aufwiesen: Die Gruppe befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Skikompaktkurs in Südtirol (Italien), das während ihres Aufenthalts zum Risikogebiet wurde.

7. März: Der JBG-Skikurs wurde in Hoya von Amtsärztin Heike Stiegler und Hygieneinspektor Christoph Rosinski bei der Busankunft in Empfang genommen, um einen Abstrich bei allen Teilnehmenden vornehmen zu können; alle Tests waren am Ende negativ.

10. März: Um eine weitere Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, griff das Bundesland Niedersachsen zu drastischen Maßnahmen. Die regionalen Gesundheitsämter wurden am 9. März angewiesen, Großveranstaltungen nicht zu genehmigen. Bevor der Landkreis eine Verfügung aussprach, stand die erste Absage eines Veranstalters bereits fest: Die Rehburg-Lo-

ccumer Wirtschaftsschau, die vom 20. bis 22. März stattfinden sollte, wurde ersatzlos von der Stadt als Veranstalterin gestrichen.

11. März: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil rechnete mit monatelangem Krisenmodus wegen Corona. Im Landkreis Nienburg gab es die ersten beiden bestätigten Covid-19-Fälle: Betroffen waren zwei Elternteile aus zwei Familien, die sich im Skiurlaub in Ischgl angesteckt hatten. Für die Schüler- und Lehrerschaft der Grundschulen in Erichshagen und Husum sowie für das Marion-Dönhoff-Gymnasium wurde eine Quarantäne angeordnet. Betroffen waren 1350 Mädchen und Jungen.

12. März: In Niedersachsen wird über Schulschließungen diskutiert, die nach dem Wochenende auch eintreten werden – Kindertagesstätten, Universitäten und Kultureinrichtungen werden dann ebenfalls geschlossen sein. Die Stadt Nienburg sagte – wie früher oder später die anderen Kommunen – derweil an diesem Donnerstag bereits alle nicht notwendigen öffentlichen Veranstaltungen bis Ostern ab, was auch das Theater auf dem Hornwerk betraf. Dazu wurde der Betrieb in den Sporthallen eingeschränkt. Die Kindertagesstätte „Kleeblatt“ wurde wegen eines Verdachtsfalls geschlossen. Im Nienburger Krankenhaus waren keine Patienten, die sich mit dem Coronavirus infiziert hatten. DIE HARKE berichtete über Hams-terkäufe und die Auswirkungen der Einschränkungen auf Gastronomie und Handel. Immer mehr kleinere und größere Veranstaltungen wurden fortan abgesagt.

13. März: Die Bevölkerung wurde an diesem Freitag dazu aufgerufen, die sozialen Kontakte auf ein Minimum zu begrenzen und die Hygieneregeln einzuhalten. Die Kassenärztliche Vereinigung richtete ein Corona-Testzentrum in Nienburg ein, das zunächst im Juni schloss, um dann im August für die Untersuchung von Reiserückkehrern wieder geöffnet wurde. In den Bussen wurden Sperrzonen zum Schutz der Fahrerinnen und Fahrer eingerichtet, der Einstieg war nur noch hinten vorgesehen.

16. März: Deutschland ver-



Birgit Fleischer-Zoll konnte in ihrem Geschäft in Erichshagen im März nur noch Zeitungen und Zeitschriften verkaufen und am Postschalter bedienen. Die weiteren Ladenbereiche blieben abgesperrt.

FOTO: BROSCHE

riegelte seine Grenzen zu europäischen Nachbarstaaten. Am vorangegangenen Wochenende wurde das Coronavirus bei zwei weiteren Menschen aus dem Landkreis Nienburg nachgewiesen. Schulen und Kitas traten in den Notbetrieb ein, der zunächst Beschäftigten aus systemrelevanten Berufsgruppen offen stand. Kirchen sagten ihre Gottesdienste ab, Trauerfeiern fanden nur noch im engsten Kreis statt, Konformationen wurden verschoben. Der Kundenverkehr – unter anderem in Ämtern und Banken – wurde eingestellt.

17. März: An diesem Dienstag wurde das öffentliche Leben weiter zurückgefahren: Geschäfte, die nicht die Bereiche des täglichen Bedarfs betrafen, mussten schließen. Restaurants und Gaststätten wurden abendliche Öffnungszeiten untersagt, Spielplätze abgesperrt und ein Versammlungsverbot ausgesprochen. Der Tourismus kam zum Erliegen. Die Heimatzeitung, deren Redaktion sich fast komplett

im Homeoffice befand, informierte unter anderem über Herausforderungen von Alten- und Pflegeheimen und die Einschränkungen beim Krankenhausbesuch. Und über Waldemar Krongart, der wie mittlerweile viele andere Einzelpersonen und Organisationen die Einkäufe für Risikopatienten übernahm.

19. März: Die Kreisverwaltung gab bekannt, dass ein Corona-Infizierter das Virus innerhalb des Kreisgebiets weitergegeben hat. Erstmals handelte es sich bei dem Betroffenen nicht um einen Rückkehrer aus einem Skigebiet in Österreich oder Italien. Die Zahl der laborbestätigten Fälle stieg auf zwölf. Der Einzelhandel setzte auf Hygienemaßnahmen wie Plexiglasscheiben und bereitgestellte Desinfektionsmittel – und beispielsweise auf rote Linien auf dem Boden in den Kassensbereichen, um an den gebotenen Abstand zu erinnern.

21. März: Niedersachsen schloss alle Restaurants und Cafés, zwei Tage später waren



Vielfalt beim Gassenhauer

Nienburg. Am 7. März hat die fünfte Auflage des Kneipenfestivals „Gassenhauer“ nach der Wiederbelebung im Frühjahr 2018 in der Nienburger Innenstadt stattgefunden. „Einmal zahlen, an bis zu 18 Orten feiern“ – so lautete wieder knapp zusammengefasst das Konzept. Das Pfund der Veranstaltung war erneut die musikalische Vielfalt. Wer es laut mochte, fand seine Gruppe. Wer auf feinere Töne stand, akustisch oder auch folkloristisch, der bekam davon ebenso etwas. Und dann war da noch die Nähe von Künstlern zu Besuchern. Die Musiker spielten und legten auf inmitten der Lokale, geradezu zum Greifen nah.

Eiszeit-Giganten im Fokus

Münchehagen. Der Dino-Park in Münchehagen hat zu seiner Eröffnung im März mit dem „Koloss von Schönningen“, dem größten Elefanten der Erdgeschichte, einen neuen Star präsentiert. Er lebte vor etwa 300 000 Jahren unter anderem im Raum des heutigen Landkreises Helmstedt. Die lebensechte Rekonstruktion war pünktlich zum Saisonstart zu sehen. Damit einher ging die Sonderausstellung „Giganten der Eiszeit“, die mehr als 2500 Knochen aus der Privatsammlung des Loccumers Konrad Wiebking beinhaltete.

Lob von Justizministerin

Nienburg. Im Gerichtszentrum Nienburg wurde wie in den Vorjahren die Ausstellung „Kunst im Gericht“ in Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Schule und dem Marion-Dönhoff-Gymnasium eröffnet. Amtsgerichtsdirektor Bernd Bargemann sagte: „Die Bilder der beiden Nienburger Gymnasien sind Justizministerin Havliza aufgefallen, die sich sehr lobend äußerte. Und mit Lob geht sie im Allgemeinen sehr sparsam um.“ Im Kunstunterricht waren rund 150 Exponate entstanden.

bundesweit nur Treffen von zwei Personen außerhalb eines Hausstandes erlaubt. Im Landkreis Nienburg startete die Internetplattform lokalportal.de, um die Menschen in der schweren Zeit zusammenzuführen. Ein Corona-Patient lag im Nienburger Krankenhaus, damals nicht auf der Intensivstation.

23. März: Während viele politische Sitzungen ausfallen sollten, tagte der Rat der Samtgemeinde Heemsen in der Alten Schule in Rohrsen unter Einhaltung der Regeln. Die Zusammenkunft war erforderlich, um den Haushalt 2020 zu beschließen und der Verwaltung dadurch die notwendige Handlungsfähigkeit zu erhalten. Die dreiköpfige WG-Fraktion verzichtete aus Angst um die Gesundheit auf eine Teilnahme. Der Landkreis Nienburg stellte von diesem Montag an als Vorsichtsmaßnahme erstmals eine Arztpraxis

unter Quarantäne, in der eine infizierte Person behandelt worden war.

30. März: Um Patienten mit Verdacht auf Covid-19 besser lenken zu können, wurden vor der Notaufnahme des Krankenhauses in Nienburg vier Container aufgestellt. Diese dienten zur zusätzlichen Isolation im Rahmen der Voruntersuchung. Damit sollten Strukturen geschaffen werden, falls die Corona-Krise zunehmen sollte.

31. März: Allein in Niedersachsen hatten 41400 Unternehmen seit dem Beginn der Ausgangsbeschränkungen Kurzarbeit angemeldet. So gut wie alle Branchen waren betroffen. Zum Monatsende stiegen die Infektionszahlen im Landkreis Nienburg um sieben auf 36 Fälle. Zwölf Betroffene waren genesen, 35 Tests befanden sich noch in Klärung. Von den 311 angeordneten Quarantänen waren 173 aufgehoben.



Amtsärztin Heike Stiegler nimmt einen Abstrich bei einer Gymnasiastin des JBG Hoya.

FOTO: LANDKREIS NIENBURG

Zimmermann Vor dem Zoll 10
AUTOSERVICE 31582 Nienburg

Unser Service

- ▶▶ Reifen
- ▶▶ Bremsen
- ▶▶ Abgasanlagen
- ▶▶ Inspektion
- ▶▶ HU / AU
- ▶▶ Ölwechsel
- ▶▶ Stoßdämpfer
- ▶▶ Klimaservice
- ▶▶ Standheizungen
- ▶▶ Kfz-Elektrik
- ▶▶ Achsvermessung
- ▶▶ Radio, Tel. + Navigation

Telefon (05021) 6081-20 · Fax 6081-22
E-Mail: zimmermann-autoservice@arcor.de
www.zimmermann-autoservice-nienburg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.30 bis 17.30 Uhr

Erichshagen

UNSER TEAM
WÜNSCHT IHNEN
EIN GLÜCKLICHES UND
GESUNDES NEUES JAHR
2021
DANKE FÜR IHR VERTRAUEN!



Erster Corona-Todesfall

Landkreis. Trotz bislang vergleichsweise weniger laborbestätigter Coronavirus-Infektionen im Landkreis ist am Ostersonntag die erste Patientin im Nienburger Krankenhaus verstorben. Es befanden sich zu diesem Zeitpunkt vier weitere Covid-19-positive Menschen zur Behandlung in den Helios-Kliniken Mittelweser. Die Todesfälle zwei und drei folgten Ende April. Darüber hinaus gab es erstmals eine gemeldete Ansteckung in einem Pflegeheim.

Veranstaltungen: Absageflut

Landkreis. Die Absage des Kreisjugendfeuerzeltlagers in Heemsen, das zum Anfang der Sommerferien stattfinden sollte und nun für das Jahr 2021 terminiert ist, reihte sich ein in die lange Liste der ausgefallenen Veranstaltungen. Im April hatte Niedersachsen zum Schutz vor Neuinfektionen mit dem Coronavirus alle Großevents zunächst bis einschließlich den 31. August verboten.

Leiche im Schleusenkanal

Balge. Am 28. April wird eine ertrunkene Frau aus dem Schleusenkanal in Balge geborgen. Dabei handelte es sich um die 19-jährige Andrea Korzen aus Schöningen im Landkreis Helmstedt, die an einer Betonplatte gefesselt lebend versenkt wurde. Sie wurde Opfer eines Gewaltverbrechens. Mordanklage erhob die Staatsanwaltschaft Verden im November gegen zwei Männer und eine Frau aus Nienburg. „Den 40- und 53-jährigen Männern sowie der 39-jährigen Frau werden Mord und Zwangsprostitution sowie weitere Straftaten zur Last gelegt, die im Zusammenhang mit der getöteten 19-jährigen Andrea Korzen stehen“, sagte Staatsanwalt Martin Schanz.

Südring zu wenig genutzt?

Nienburg. Seit rund fünf Monaten fließt der Verkehr über den neuen Nienburger Südring – und seitdem gibt es die Vermutung, dass viel zu wenig Verkehr auf der Ortsumgehung unterwegs ist und der Berliner Ring und die Hannoversche Straße kaum entlastet sind. Der Bau des Südrings hatte circa 18 Millionen Euro gekostet. Die Stadt kündigte im April an, weitere Verkehrszählungen gemeinsam mit der niedersächsischen Straßenbauverwaltung im Zuge der Planungen für die Verlegung der Bundesstraße 215 durchzuführen. Diese würden indes erst nach Abklingen der Auswirkungen der gegenwärtigen Coronavirus-Pandemie auf den Straßenverkehr erfolgen können.

Investor zieht Reißleine

Nienburg. Die Pläne für ein Gartencenter an Nienburgs Berliner Ring enden im April. Investor Dirk Doodeman aus Ganderkesee hat nach reichlich Gegenwind für das Neubauprojekt die Reißleine gezogen und bot das 18 000 Quadratmeter große Grundstück zum Kauf an. Erst wenige Wochen zuvor hatte der Unternehmer noch umfangreiche Rodungsarbeiten durchführen lassen, die von der Kommunalpolitik als „Totalzerstörung“ und „Kahlschlag“ bezeichnet wurden. Im November sollte ein Fitnessstudio als aussichtsreicher Interessent für die Fläche auftauchen.



Rein durfte zur Wiederöffnung der Baumärkte im April nur, wer einen der abgezählten Einkaufswagen bekam. Darüber hinaus bekam die geduldig wartende Kundschaft vor dem Betreten des Geschäfts die Hände desinfiziert. FOTO: BROSCHE

Ostern mit Kontaktbeschränkung

Erste Lockerungen mit Baumarkt-Öffnung, aber auch Einführung der Maskenpflicht

Landkreis. Das Osterfest wurde unter Corona-Bedingungen gefeiert. Das Wetter war gut, Spaziergänge und Radtouren standen hoch im Kurs. Die Kontaktbeschränkungen und Abstandsgebote funktionierten beim Großteil der Bevölkerung. Ungeachtet dessen wurde doch die Maskenpflicht an vielen Orten eingeführt. Im April gab es erste Lockerungen, einige Geschäfte durften öffnen. Die Abschlussjahrgänge konnten als Erstes wieder in den Präsenzunterricht in den Schulen. Existenzsorgen umtrieb indes nicht nur Künstler und Gastronomen.

Die Menschen im Landkreis Nienburg waren kreativ wie überall in Deutschland. Es wurde auf dem heimischen Balkon zur Freude der Nachbarschaft musiziert, es gab Gebete an der Wäscheleine, Beratungs- und Hilfsangebote wurden per Telefon oder digital angeboten, im Lokalportal der

HARKE kam der Fotowettbewerb richtig gut an – und Vincenzo Arndt vom Markloher Restaurant „Vier Jahreszeiten“ dankte Ärzten und Pflegekräften des Nienburger Krankenhauses und brachte ihnen 600 Pizzen vorbei.

Ehrenamtliche aus allen Bereichen und speziell aus Reihen der Landfrauen fertigten Mund-Nase-Bedeckungen, auch einige Firmen wie etwa Firma „Logo in Garn Baldewein“ in Nienburg stellten ihre Produktion darauf um.

Die Göbber-Gruppe aus Eysstrup unterstützte den Landkreis in der Corona-Krise durch die Beschaffung von einer Million Mund-Nasen-Schutzmasken. So war es dem Unternehmen über sein Netzwerk gelungen, Lieferquellen für diese dringend benötigten Schutzausrüstungen zu erschließen. Der Leeseringer Industriebetrieb Bremskerl wurde Zulieferer für Beatmungs-



Heike Blöme aus Hassel gehörte zu den fleißigen Näherinnen der Masken im Landkreis. FOTO: ACHTERMANN

geräte, die gebraucht werden.

Zunächst durften die Baumärkte nach zweiwöchiger Zwangsschließung mit der Einführung von strengen Hygiene- und Abstandsregeln zur Erfüllung der Auflagen wieder für Privatpersonen öffnen. Es

folgte die Erlaubnis für kleinere Läden. Die Verkaufsfläche war auf maximal 800 Quadratmeter beschränkt. Als letztes Bundesland im Norden führte Niedersachsen die Pflicht zum Tragen einer Maske in Geschäften ein.

Behelfskrankenhaus wird letztlich nicht benötigt

102 Betten werden in Sporthalle der BBS Nienburg für vier Monate eingerichtet

Landkreis. In der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen (BBS) in Nienburg wurde im April für den Notfall ein Behelfskrankenhaus mit 102 Betten eingerichtet. Damit bereiten sich der Landkreis Nienburg und die Helios-Kliniken Mittelweser für den Fall vor, dass die Zahl der Coronavirus-Infizierten möglicherweise zu stark gestiegen wären und die Kapazität im Krankenhaus irgendwann womöglich nicht mehr ausgereicht hätte.

Das Nienburger Krankenhaus hat eine Bettenkapazität von 300. Damals lag die Auslastung bei rund 50 Prozent. „Sobald wird den 251. Patienten bei uns im Krankenhaus ha-



Mitglieder des Krisenstabes des Landkreises, Vertreter der Helios-Kliniken Mittelweser sowie Ehrenamtliche tauschen sich im Behelfskrankenhaus in der BBS-Halle aus. FOTO: SCHWAKE

ben, nehmen wir das Behelfskrankenhaus in Betrieb“, sagte Klinik-Geschäftsführer Thomas Clausing. Die ersten Vorbereitungen wurden dafür in der Sporthalle getroffen. Mit-

glieder des DRK-Kreisverbandes hatten in ehrenamtlicher Arbeit an zwei Tagen und in insgesamt 195 Stunden die Ein- und Zwei-Bett-Bereiche errichtet für Patienten mit leichten

Krankheitsverläufen. Die BBS-Sporthalle wurde wegen der Nähe zur Klinik als Standort ausgesucht. Dort sollten gegebenenfalls auch Erkrankte aus anderen Landkreisen behandelt werden.

Mitte August wurde das Behelfskrankenhaus abgebaut, damit der Sportunterricht von BBS und Integrierter Gesamtschule (IGS) nach den Ferien wieder stattfinden konnte. Kreissprecher Cord Steinbrecher versicherte, dass das Behelfskrankenhaus innerhalb weniger Tage auch wieder eingerichtet werden könnte, wenn die Infektionszahlen stark steigen und Bettenkapazitäten notwendig werden sollten.

Gemeinsam finden wir Ihren Weg!

Linderkamp
Orthopädie-Schuhtechnik

Friedrichstraße 23 · 31582 Nienburg · Telefon (0 50 21) 33 82
www.orthopaedie-nienburg.de · s.linderkamp@web.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. durchgehend von 8 – 18 Uhr



Spargelbauer steht in Kritik

Landkreis. Der Landkreis hat am 22. und 23. April acht landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert, ob sie die Corona-Schutzmaßnahmen für die Beschäftigung osteuropäischer Erntehelfer umsetzen. Ergebnis: Der Spargelhof in Hoyerhagen von Dietrich Paul erfüllte die Vorschriften nicht. „Dazu zählen unter anderem die Unterbringung, Verpflegung auf dem Hof, Beachtung und Umsetzung der im Rahmen der Corona-Krise notwendigen Hygienemaßnahmen und die

Zurverfügungstellung der umfassenden Information für die Erntehelfer in den jeweiligen Landessprachen“, teilte Kreissprecher Cord Steinbrecher mit. Spargelhof-Chef Paul kündigte gegenüber der HARKE an, für Besserung zu sorgen – und kümmerte sich etwa um zusätzlichen Wohnraum für seine rund 150 rumänischen Saisonarbeitskräfte. Er durfte sie weiter beschäftigen. Im Mai reichte die Spargel Paul GmbH & Co. KG schließlich einen Insolvenzantrag ein.



Am 13. Mai öffnete erstmals ein Autokino in Nienburg. Am 25. Mai wurde das Projekt bereits wieder vorzeitig beendet. FOTO: STÜBEN

Kurzkapitel statt Erfolgsgeschichte

Autokino in Nienburg nicht angenommen – bessere Bilanz in Rodewald

Landkreis. Das Kapitel „Autokino im Kreis Nienburg“ endete im Mai als Kurzgeschichte im cineastischen Rückblick. Das gut angenommene Kino in Rodewald war ohnehin nur auf acht Tage ausgelegt. Das mit großen Erwartungen gestartete Autokino auf der Nienburger Festwiese endete hingegen vorzeitig.

Letztlich führten zwei Gründe zum schnellen Ende des ursprünglich bis Mitte Juni geplanten Projekts, das „Filmpalast“-Besitzer Holger Glandorf gemeinsam mit „Weserschloßchen“-Direktor Sascha Stuwe (beide Nienburg) und Eventmanager Servet Mutlu (Bremen) ins Leben gerufen hatte. Einerseits verzeichnete das Autokino nicht das anvisierte Zuschaueraufkommen, und obendrein führte ein Defekt



Die Pastoren Christian Brouwer, Nadine Hartmann und Rebekka Brouwer (von links) gestalteten die Freiluft-Auto-Gottesdienst-Premiere in Rodewald. FOTO: BRÖSCH

am Projektor zur Aufgabe; dessen Reparatur wäre mit weiterem finanziellen Aufwand verbunden gewesen. „Viele kamen einmal, wollten es mal ausprobieren und fanden es super, manche kamen auch zweimal“, bilanzierte Glandorf. War der Besuch an den Wo-

chenenden noch durchaus in Ordnung, so fanden sich unter der Woche schlichtweg zu wenig Cineasten auf der Festwiese ein. Es konnten ohnehin nur alte Filme gezeigt werden. In Zeiten geschlossener stationärer Kinos hielten sich die Filmverleiher naturgemäß zu-

rück mit Premieren.

In Rodewald unterstützte Autokino-Initiator Tim Höper zusätzlich die Premiere für einen Gottesdienst, der auf dem Platz neben dem Feuerwehrgerätehaus gefeiert wurde. Fast 70 Pkw, nahezu alle wenigstens doppelt besetzt, fanden sich auf dem Gelände ein. Die Gestaltung lag in den Händen der Pastorinnen Nadine Hartmann (Kirchengemeinde Rodewald und Kapellengemeinde Lichtenhorst) und Dr. Rebekka Brouwer (St. Dionysius-Gemeinde Steimbke). Für die Musik sorgte Pastor Dr. Christian Brouwer, dessen Solovortrag am Ende sogar mit Klatschen und leichten Huptönen belohnt wurde. Die drei befanden sich auf einem Anhänger, sodass sie ausreichend zu erkennen waren.

„Hörmal“-Einweihung in Schweringen

Schweringen. Die stillgelegte und umgestaltete ehemalige „Hakenkreuzglocke“ in Schweringen wurde am Pfingstsonntag von Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr neu geweiht.

Als Zeichen der Versöhnung und als ein Mahnmal zum Gedenken an die Vergangenheit im Dritten Reich wurde das sogenannte Hörmal mit dem Namen „Piaculum“ coronage-recht offiziell eingeweiht. Der Titel heißt aus dem Lateinischen übersetzt etwa „Versöhnungsmittel“ und ist nicht nur ein Mahnmal, sondern ein Kunstobjekt, das Besucher auch akustisch ausprobieren können. Außerdem war anderthalb Jahre nach ihrer Ent-

widmung die Glocke selbst erstmalig wieder zu hören.

Nachdem 2017 bei Nachforschungen der Landeskirche auf der Glocke von 1934 ein Hakenkreuz sowie eine NS-Inschrift entdeckt worden war, kam es zu Streitigkeiten im Dorf, die sogar dazu führten, dass Unbekannte der Glocke heimlich mit einem Schleifgerät zu Leibe rückten. Im November 2018 war sie schließlich stillgelegt worden.

Die beiden Künstler Hannes Arnold und Klaus-Dieter Eichler aus Nürnberg hatten die Arbeit für das Mahnmal übernommen. Regionalbischöfin Bahr übergab Glocke und „Hörmal“ nun ihrer Bestim-

mung. Sie betonte in ihrer Predigt, Schweringen sei kein Nazidorf, sondern vielmehr „ein ganz normales Dorf mit einer furchtbar normalen deutschen Geschichte. Die Aufregung der vergangenen zwei Jahre hätte überall stattfinden können“.

Zu den Gemeinemitgliedern sagte Bahr: „Sie übernehmen nun als christliche Gemeinde Verantwortung, für die Geschichte, aber auch für die Gegenwart. Denn dieser Ort soll allen zur Mahnung werden und zu einem Zeichen der Hoffnung.“ Rund 30 000 Euro hat sich die hannoversche Landeskirche das Projekt kosten lassen.

Nicht alle Bäder öffnen im Landkreis

Freibad am Dobben wird sogar zur Kulturveranstaltungsstätte

Landkreis. Das Freibad am Dobben in Holtorf hat als erste Einrichtung im Landkreis die Sommersaison eröffnet, nachdem die niedersächsische Lan-

desregierung das Okay gegeben hatte.

Regeln mussten Personal und Gäste in der Corona-Pandemie einigen einhalten. Aus

diesem Grund ließen ein paar Kommunen ihre Freibäder komplett geschlossen – etwa der Flecken Steyerberg oder die Stadt Rehburg-Loikum – beziehungsweise öffneten später als sonst üblich. Unschön war, dass sich im August abgewiesene Besucher wegen Einlassstopps zu Beschimpfungen hinreißen ließen.

Der Förderverein des Holtorfer Bades nutzte das weiträumige Gelände im Übrigen im August noch einmal dazu, um mit der Freiluft-Variété-Veranstaltung „Sommernachts-traum“ eine Show bestehend aus Sport, Humor und Akrobatik an zwei Abenden zu bieten. Jeweils 400 Besucher genossen das abwechslungsreiche Programm.



Henry Piller (11) aus Estorf und Oskar Hartmann (11) aus Drakenburg planschen im Holtorfer Freibad, das coronabedingt in dieser Saison auf 500 Besucher beschränkt war. FOTO: STÜBEN



Zahl der Toten steigt auf vier

Landkreis. Gleich zu Anfang des Monats Mai gab es im Landkreis Nienburg den vierten Coronavirus-Todesfall – und es sollte bis November der letzte sein. Der Mann war im Johannes-Wesling-Klinikum in Minden gestorben. Er sei „deutlich im Rentenalter“ und bereits vorher schwer erkrankt gewesen. Davor waren zwei Frauen und ein Mann an den Folgen einer Infektion gestorben.

Platzverweis wegen Maske

Nienburg. Die Politik gab am 6. Mai grünes Licht für weitere Lockerungen der Coronavirus-Regelungen: Alle Geschäfte durften wieder öffnen, auch in der Gastronomie und im Tourismus ging es behutsam wieder los. Die Menschen freuten sich über geöffnete Friseursalons. Trotzdem fanden auch im Norden erste „Hygienedemos“ statt. DIE HARKE berichtete Anfang des Monats zum Beispiel darüber, dass zwölf Frauen und Männer in Uchte ihren Unmut gegen die Kontaktbeschränkungen bekundet hatten. Dabei sangen sie Titel wie „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen oder „Imagine“ von John Lennon. Den Auftakt machte das deutsche Volkslied „Die Gedanken sind frei“. Am gleichen Wochenende wurde in Nienburg ein Ehepaar aus Oyle von einem Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes des Wochenmarktes verwiesen, weil eine falsche Mund-Nasen-Bedeckung getragen wurde.



Auf dem Wochenmarkt sorgte Werbung für den „Widerstand 2020“ im Mai für einen Platzverweis.



Danke.

2020 hat gezeigt: Mit Zusammenhalt lassen sich die größten Herausforderungen meistern.

Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen alles Gute, Erfolg und Zufriedenheit im neuen Jahr.

 Sparkasse
Nienburg



Hilferuf in Rot

Landkreis. Viele Hundert Veranstalter haben sich bundesweit beteiligt, unter anderem auch das Theater auf dem Hornwerk: Mit der „Night of Light“ sandte die Branche einen Hilferuf.



Das Nienburger Theater leuchtete in der Farbe Rot.

FOTO: SCHEER

Von 22.30 Uhr, mit dem Einbruch der Dämmerung, bis Mitternacht wurde das Gebäude der Nienburger Spielstätte solidarisch rot illuminiert. Die Aktion diente dazu, auf die prekäre Situation der Kulturschaffenden und Event-Veranstalter aufmerksam zu machen. Die meisten von ihnen standen seit Beginn der Corona-Pandemie ohne Aufträge und somit auch ohne Einkünfte da. Frank Mayland-Quellhorst aus Höfen beteiligte sich ebenfalls, da seinem Hof Frien etliche Hochzeiten und andere Feiern als Einnahmequelle weggebrochen waren.

Kein Swinger-Klub

Lichtenhorst. Im ehemaligen Hotel „Am Stern“ in Lichtenhorst wird es keinen Swinger-Klub geben. Der Antragsteller zog die Bauvoranfrage zur Nutzungsänderung zurück. Dr. Oliver Körtner (49) und seine Lebensgefährtin Ramona Wild (40) aus Celle hatten ihr Projekt den Dorfbewohnern Mitte Januar vorgestellt. Das „House of Wishes“, wie der Pärchenklub heißen sollte, stieß aber bei einem Teil der Einwohnerschaft auf große Ablehnung.

Unverpackt-Laden eröffnet

Lohhof. „Tante Emil“ in Lohhof hat seit Juni geöffnet – und war der Erste seiner Art im Landkreis: ein Unverpackt-Laden, in dem es unverpackte Lebensmittel gibt. Yvonne Hilker (41) und Peter Welteke (49) richtete die Räume gemeinsam mit den Kindern her. Der Januar als Eröffnungsmonat erwies sich als etwas zu optimistisch. Unterteilt ist das Geschäft in zwei Bereiche: Im vorderen Teil gibt es Getreide, Müslimischungen, Öle, Essigsorten, Gewürze, Tee und vieles mehr. Im hinteren Ladenbereich wird das Sortiment von ökologischen Reinigungsmitteln, Pflege-, Kosmetik- und Geschenkartikeln ergänzt.

Angst bei Pferdehaltern steigt

Wolfsattacke im Landkreis Nienburg mit toten Tieren sorgt für Verunsicherung

Landkreis. Im Juni hat eine Wolfsattacke auf zehn auf einer Weide stehende Hannoveraner im Landkreis Nienburg die Diskussion um einen Abschuss des Rodewalder Leitrudens mit der Kennung „GW717m“ wieder entfacht. Und schließlich zu einer erneuten Abschussgenehmigung geführt, die fortan bis in den Winter die Gerichte beschäftigen sollte.

Der Riss im Sommer ereignete sich im Territorium des Rodewalder Rudels. Zwei etwa einjährige Pferde starben. Eines war zunächst vermisst worden. Es wurde am späteren Abend tot in einem Graben gefunden und wies dieselben Verletzungen auf, wie das Pferd, das von seinen Besitzern leblos auf der Weide entdeckt worden war. Ein drittes Pferd hatte sich auf der Flucht schwer verletzt. Das niedersächsische Umweltministerium beauftragte eine DNA-Analyse „im Eilverfahren“, wie eine Sprecherin sagte. Zuletzt war „GW717m“ ein Riss im Juli 2019 nachgewiesen worden. Drei Monaten zuvor war die erfolglose Jagd auf den Ruden eingestellt worden.

Die in Niedersachsen heimisch gewordenen Wölfe kosten das Land Millionen: Im ersten Halbjahr 2020 hatte das



Hans-Heinrich Brüning inmitten von einjährigen Stuten, die im Landkreis Nienburg auf einer Weide im Territorium des Rodewalder Rudels stehen. Der Züchter war nach einer Wolfsattacke ganz in der Nähe seiner Tiere sehr besorgt um seine und die ihm anvertrauten Zuchttiere.

FOTO: BROSCHE

Land knapp 3,5 Millionen Euro für Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor den Wölfen und nach Nutztieririssen als Entschädigung an Tierhalter ausgezahlt. Die Tendenz war mit Blick auf die Vorjahre stark steigend.

Pferdezüchter Hans-Heinrich Brüning legt Wert auf eine artgerechte und natürliche Haltung. Ihm vertrauen Menschen aus der ganzen Welt ihre Tiere zur Aufzucht an, die auch auf Weiden im Landkreis Nienburg ausgebildet werden. Das jahrzehntelange Vorstandsmitglied des Hannoveraner Verbandes, war stark beunruhigt, nachdem ganz in der Nähe mehrere Pferde nach der Attacke des Wolfsrudels verendet waren. Angst um seine und die ihm anvertrauten Pferde hatte er nach eigenen Worten vorher nicht gespürt. Nun sei ihm jedoch plötzlich bewusst geworden, welcher Gefahr die Tiere ausgesetzt sind. Eine seiner Weiden, die nach den Empfehlungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung mit einem Stromzaun umgeben war, befand sich am Rand des Territoriums vom Rodewalder Rudel, das Teile des Landkreises Nienburg und des Heidekreises umfasst.

Neue Fragestellungen beschäftigen ihn deshalb: Gibt es einen ausreichenden Herdenschutz? Wer finanziert ihn? Sind noch höhere und undurchlässige Zäune, die die Landschaft zerschneiden und zum Beispiel andere Wildtiere vom Durchqueren der Wiesen abhalten, überhaupt sinnvoll und von der Bevölkerung ge-

wünscht? Was passiert, wenn eines seiner Pferde beim Fluchtversuch panisch auf eine Bundes-, Landes- oder Kreisstraße läuft und dort einen Unfall mit einem Auto verursacht? Wer haftet? Wie hoch wäre seine Schuld, wenn dadurch ein Mensch stirbt? „Da hilft mir keine Versicherung weiter.“

Das Land Niedersachsen nahm die Sorgen der Pferdehalter ernst. Nachdem die Jagd auf den Rodewalder Ruden im Frühjahr nach 14 Monaten abgeblasen wurde, wurde zum 17. Juli eine erneute Abschussgenehmigung erteilt, die bis Mitte August geheim blieb. Das Rudel bestand mittlerweile nach Erkenntnissen der Wolfsbeauftragten aus sechs Welpen und vier ausgewachsenen Tieren. Im September wurde die Jagd nach einer Klage des „Freundeskreises frei lebender Wölfe“ gestoppt, ehe es im November nach der abgewiesenen Beschwerde vor dem Oberverwaltungsgericht weiterging.

Dieses Pferd starb im Juni durch eine Wolfsattacke an seinen Verletzungen.

FOTO: WICHMANN



1036 Unterschriften gegen Kiesabbau

Hibben. Das „Aktionsbündnis gegen den Kiesabbau“ aus Hibben um seinen Sprecher Heinz Thielker hat 1036 Unterschriften gegen einen Abbau im kleinen Ortchen westlich von Stolzenau während einer Kreistagssitzung im Juni übergeben. Die Unterzeichner sprachen sich damit gegen ein sogenanntes Vorranggebiet für Kiesabbau in Hibben aus.

Das Vorranggebiet ist ein Begriff aus der Raumplanung. Es bedeutet, dass ein Gebiet speziell für den Kiesabbau ausgesucht wird, um damit den Ab-

bau an anderen Stellen zu verhindern. Verwaltung und Politik können über das Raumordnungsprogramm, in dem diese Gebiete verzeichnet sind, einen Wildwuchs von Abbaugruben verhindern. Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg wird unter den Anforderungen des Landesraumordnungsprogrammes in Zusammenarbeit von Kreisverwaltung und -politik erstellt.

Noch sei in Sachen Kiesabbau in Hibben nichts entschieden, sagten Landrat Detlev

Kohlmeier und der zuständige Dezernent der Kreisverwaltung, Lutz Hoffmann, während der Kreistagssitzung. „Der Kiesabbau ist übrigens auch aus Sicht des Landkreises eine Last. Mögliche Flächenverluste und alles, was damit zusammenhängt, sind uns bewusst“, sagte Kohlmeier. „Aber wir müssen uns damit arrangieren, weil das Land uns Bedarfe nennt und Vorgaben für das Regionale Raumordnungsprogramm macht.“

Dass das großflächige Vorranggebiet um Hibben her-

aufgestuft wird zu einem Vorranggebiet, hofft Kohlmeier nach eigenen Worten nicht. „Aber es geht hier nicht nach mir. Wir haben ein Verfahren vor der Brust, das uns ein Ergebnis liefern wird. Dann werden wir sehen, ob und – wenn ja – wie viel Fläche wir als Vorranggebiete für den Kiesabbau brauchen.“

Der Landkreis wird nach Kohlmeiers Worten versuchen, die Flächen in einem vertraglichen Maß zu halten. „Aber ohne Abbauflächen werden wir da nicht rauskommen.“

Abstand nicht immer möglich

Deshalb gilt in Linienbussen eine Maskenpflicht

Landkreis. Nachdem immer mehr Schuljahrgänge wieder den Unterricht aufgenommen hatten, mehrten sich die Berichte über Platzprobleme in den Bussen. Busgesellschaften und -unternehmen räumten ein, dass der Abstand von einhalb Metern nicht immer eingehalten werden konnte. Deshalb gelte eine strenge Maskenpflicht.

„Natürlich empfehlen wir allen Schülern über Hinweisschilder, die 1,5 Meter Mindestabstand einzuhalten“, sagte Jens Rühle, Teamleiter beim Verkehrsservice des Landkreises (VLN): „Aber das ist nicht immer möglich. Deshalb ist das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes in den Bussen Pflicht.“ Zu den Corona-Maß-



VLN-Chef Jens Rühle bei Kontrollen im Schulbus.

FOTO: STÜBEN

nahmen gehörte anfangs in vielen Fahrzeugen noch ein Einstiegsverbot vorne beim Fahrer, die fortan durch Plexiglasscheiben geschützt werden sollten. Insgesamt gelte bei

vielen Fahrgästen weiterhin die Beförderungspflicht.

So oder so: Enge in den Schulbussen war schon vor der Coronavirus-Pandemie ein Dauerthema im Landkreis.

Kontrollen am Heye-See

Husum. Etliche Badefreunde hat es Anfang Juni bei gutem Wetter wieder zum Heye-See gezogen. Die Situation habe sich nach Angaben von Samtgemeindeverwaltung Mittelweser und Polizei Nienburg aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert. Dennoch komme es auf dem Privatgelände weiterhin zu Einsätzen. Es handele sich dabei etwa um Parkverstöße und Grillen am See. In einem Fall sei jemand mit einem Quad in dem Landschaftsschutzgebiet unterwegs gewesen. Der Heye-See befindet sich in der „Husumer Geest“. Das Betreten des Seegrundstücks ist durch den Eigentümer bekanntermaßen durch eine entsprechende Beschilderung grundsätzlich untersagt.

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihren Tieren fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

TIERÄRZTLICHE KLINIK
Dr. Kosuch & Partner

in 31595 Steyerberg – Düdinghausen 6 – 057 64/961 30

Dr. Holger Kosuch, Dr. Nadja Kosuch,
Dr. Barbara Lüers (geb. Wärther), Tim Gernhardt,
Holger Heuer, Henrike Biese-meier



Sechs Tierärzte für Groß- und Kleintiere!

Kleintiere:
Termine und OPs Mo. – Fr. von 8 – 17 Uhr
Offene Sprechstunde 17 – 19 Uhr
Neu: Dienstag- und Donnerstagvormittag
Hautsprechstunde

Sa., So., an Feiertagen Notsprechstunde
nach telefonischer Anmeldung

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!



Auf der Fußgängerbrücke über die Weser in Nienburg fuhr sich ein Lastwagen im Juli fest.

FOTO: POLIZEI NIENBURG

Brücke dicht nach Trunkenheitsfahrt

Lkw eines 39-jährigen Fahrers irrt durch Innenstadt und wählt falschen Weg

Nienburg. Die Weserbrücke in Nienburgs Innenstadt konnte nach der Irrfahrt eines betrunkenen Lastwagenfahrers mehrere Tage lang nicht betreten werden. Der 39-Jährige hatte am 8. Juli gegen 3,30 Uhr mit seinem halb beladenen Lkw den falschen Weg gewählt. „Wir haben das Fahrzeug nicht gewogen. Es werden aber sicherlich gut 25 Tonnen auf der Brücke gestanden haben“, sagte Polizeisprecher Daniel Jahn. Nach Auskunft von Michael Pohl von der Stadtverwaltung ist die Weserbrücke zugelassen für Servicefahrzeuge bis maximal 3,5 Tonnen. Dem aus Osteuropa stam-

menden Fahrer nahm ein Arzt Blut ab, um den Alkoholisierungsgrad ermitteln zu können. „Der Mann hatte deutlich mehr als zwei Promille“, teilte Jahn mit. Die Polizisten beschlagnahmten den Führerschein. Zudem musste er eine Sicherheitsleistung im mittleren dreistelligen Euro-Bereich bezahlen, bevor er von Kollegen abgeholt werden durfte. Er erhielt eine Anzeige wegen Straßenverkehrsgefährdung unter Alkoholeinwirkung – und er wird sich wegen eines Verkehrsunfalls verantworten müssen, weil er bei seiner Irrfahrt die Weserbrücke beschädigt hat.



Ende einer Irrfahrt.

FOTO: HARKE

Keine eigenständige Hauptschule mehr im Landkreis

Landkreis. Mit der Hauptschule Liebenau wurde die Letzte ihrer Art im Landkreis geschlossen. Im Juli wurde letztmals ein Jahrgang entlassen. Eine Ära endete. Im Jahr 1974 war aus der Mittelpunktschule eine Hauptschule geworden, damals noch am Standort in Marklohe am Schiefen Berg. Dort wurde 2004 nach der Auflösung der Orientierungsstufe ein Konzept für eine zusammengefasste Haupt- und Realschule entwickelt. Ungeachtet der Unterstützung des Elternrates

konnte dieser Plan indes nicht realisiert werden. So siedelte die Hauptschule ein Jahr später als eigenständige Schule nach Liebenau um und wurde dort zur St.-Laurentius-Hauptschule. Die jetzige Schließung war vor sechs Jahren im Rahmen des Schulentwicklungsplans beschlossen worden: Damals entschied der Kreistag, Oberschulen in Uchte, Loccum, Steimbke, Marklohe und Hoya einzurichten sowie die weiterführenden Schulen in Stolzenau, Steyerberg, Landesbergen, Liebenau und

Heemsen zu schließen. Damit war auch der Weg frei für die Einrichtung einer integrierten Gesamtschule mit Oberstufe (IGS) in der Kreisstadt Nienburg. Auch in Stolzenau ging Schul- und Ortsgeschichte zu Ende: Die Schloss-Schule, die Realschule am ZOB, lief ebenfalls aus. Nach fast einhundert Jahren. Bis der Neubau kommt, wird es dort, wo einst die Schloss-Schule stand, nur noch die Oberschule Mittelweser geben, die die Samtgemeinde als Reaktion auf den Kreistagsbe-

schluss von 2014 eigenständig mit den Standorten Stolzenau und Landesbergen als Schulträger gegründet hatte. Ein Abschiedsfest gab es in diesem Monat ebenfalls für die Wilhelm-Busch-Schule in Rehburg. Deren Ende stand gleichfalls schon länger fest. 53 Jahre lang hatte sie Kindern und Jugendlichen, die den besonderen Lern-Förderbedarf hatten, eine Heimat geboten. Sie war ein Teil der Schullandschaft in Rehburg-Loccum, im Südkreis, im Landkreis Nienburg – und auch darüber hinaus.

Südkreis: Zwei Tote in brennenden Häusern

Stolzenau/Uchte. Zwei Todesfälle in brennenden Häusern gab es im Juli im Landkreis Nienburg zu beklagen. Zunächst hatte es am ersten Sonntag des Monats wieder einmal in Stolzenau gebrannt, diesmal an der Ecke Hohe Straße/Hinterm Dahle. Dabei kam in der Nacht gegen 1,40 Uhr ein 54 Jahre alter Bewohner ums Leben und konnte nur noch tot von der Feuerwehr geborgen werden. Der Eingangsbereich und das darüber befindliche Dach standen voll in Flammen. Einige Einsatzkräfte mussten von Notfallseelsorgern der Feuerwehr betreut werden. Die zuständige Staatsanwaltschaft Verden ging davon aus, dass der Brand

vorsätzlich gelegt worden war. Einen Monat später waren bei einem eingerichteten Zeugen-telefon keine sachdienlichen Hinweise eingegangen. Es wurde eine Belohnung von 5000 Euro ausgesetzt. Eine Woche später forderte ein Feuer in Uchte ein weiteres Todesopfer. Ein Zweifamilienwohnhaus an der Straße „Auf dem Kaltenhagen“ brannte aus. Die Bergung des Leichnams, eines 58-jährigen Mieters, gestaltete sich schwierig, da das vollständig zerstörte Dach einzustürzen drohte. Bei der Obduktion stellte sich später heraus, dass der Verstorbene bereits vor dem Brandausbruch gestorben war und eine körperliche Ursache vorlag.



Einen Toten forderte im Juli ein Brand in Uchte.

FOTO: FEUERWEHR UCHE

Blumenstraße: nun Sanierung

Münchehagen. Wie oft das Thema der „Blumenstraße“ in Münchehagen in den vergangenen Jahren tatsächlich auf der Tagesordnung unterschiedlicher Gremien der Stadt Rehburg-Loccum gestanden hat, vermag vermutlich niemand mehr zu sagen. Im Juli zog der Stadtrat einen Schlussstrich: Mit 17 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme bei sechs Enthaltungen wurde für eine Sanierung statt eines Vollausbaus der Straße votiert. Allerdings stand diese Entscheidung unter dem Vorbehalt, dass die Stadt sich diese Sanierung angesichts der noch schlecht zu

kalkulierenden Folgen der Corona-Pandemie auch leisten kann. Vor Vergabebeschluss soll die Leistungsfähigkeit der Stadt geprüft werden. Den Tagesordnungspunkt hatte Stadtbürgermeister Martin Franke mit einer kurzen Rückschau der jüngeren Ereignisse zum Thema Blumenstraße eingeläutet. Anfang Mai habe das Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser mitgeteilt, dass ein Vollausbau nicht wie geplant gefördert werden könnte. Von daher sei die Sanierung nun die zu bevorzugende, weil wirtschaftlichere Variante.

Diskussion um Bädersanierung

Landesbergen/Stolzenau. Der Rat der Samtgemeinde Mittelweser hielt daran fest, die Freibäder in Stolzenau und Landesbergen für 2,9 Millionen Euro bis 2023 zu sanieren und umzubauen. In den Bädern sollen die Wasserflächen erheblich verkleinert werden, um Energie zu sparen und die Bäder wirtschaftlicher zu machen – eine Forderung des Bundes, der einen Zuschuss von 1,5 Millionen Euro in Aussicht stellte. In beiden Orten sollen die Nichtschwimmerbecken zugeschüttet werden. Stattdessen soll in Stolzenau ein Teil des Schwimmerbeckens ein Nichtschwimmerbereich werden. Dadurch würden die 50-Meter-Bahnen auf 25 Meter reduziert. Das Bad in Landesbergen ist als reines Naturbad vorgesehen. Nach Protesten soll nun für Stolzenau geprüft werden, ob ein Teil des Nichtschwimmerbeckens erhalten werden könne. Zusätzlich sollen die Kosten für die Sanierung ohne Umbau in beiden Bädern grob geschätzt werden.

Experimenteller Film prämiert

Landkreis. Sebastian Neubauer aus Hannover hat für seinen experimentellen Kurzfilm „ENBE“ den Kunstpreis „ars loci 2020“ der Stadt Nienburg bekommen. Die 15. Auflage der Kunstausstellung war seit dem 21. März im Rathaus und in der benachbarten Kirche St. Martin aufgebaut gewesen, um acht Wochen über die eigentliche Dauer hinaus verlängert und online gezeigt worden. „Sie ist leider dennoch keine Publikumsausstellung mehr geworden“, bedauerte Theaterleiter Jörg Meyer bei der Preisverleihung im Juli.

Lob für DRK-Ortsvereine

Landkreis. Die DRK-Ortsvereine nahmen während der Coronavirus-Pandemie seit drei Monaten alle Hürden, um weiterhin für ausreichend Blutkonserven zu sorgen. Die Spendetermine wurden dafür teils in größere Räumlichkeiten verlegt, es gibt Einbahnstraßenregelungen, und es lagen Lunchpakete bereit. Der Blutspendedienst NSTOB des DRK aus Springe lobte das ehrenamtliche Engagement der Akteure für Flexibilität und Kreativität.

Nur Premiere verläuft ruhig

Nienburg. Gastronomen aus der Nienburger Innenstadt initiierten ein „Biergartenhopping“. „Maximilian“, „Casa Mexicana“ und „Baba's“ boten bei der Premiere Ende Juli eine gesellige Reise durch eine laue Sommernacht an. „Wir haben eine fröhliche, dankbare und wiederbelebte Stadt eingefangen. Endlich wieder Live-Musik, Leben und Entertainment in der City“, teilten die Veranstalter mit. Die Nachtschwärmer seien froh, dass die Behörden wieder ein Stück mehr Normalität zugelassen hätten. Einen Monat später bei der zweiten Auflage gab es allerdings Probleme, als Feiern der Polizei den Weg versperrt hatten.



Gute Stimmung herrschte beim 1. „Biergartenhopping“. FOTO: MICHAELIS

GOLDANKAUF

ALTGOLD · BRUCHGOLD · SILBER · ZAHNGOLD · GOLDMÜNZEN UND -BARREN · GOLDUHREN

Unverbindliche und seriöse Wertermittlung | Keine Verkaufsverpflichtung | Sehr hohe Ankaufspreise | Sofort Bargeld für Ihr Edelmetall

Kommen Sie spontan vorbei!

Wir zahlen auch SAMMLERWERTE!



Der GOLDMANN®

Lange Straße 70 (gegenüber Netto)
31582 Nienburg

Tel. (05021) 9229289 · Von 10 bis 17 Uhr geöffnet!

Unsere Kunden kommen sogar aus Eyrstrup, Rehburg-Loccum und Steyerberg.

Sofort BARGELD

Komplette Übersicht unter:
www.dergoldmann.com



Pop-up-Park untersagt

Landkreis. Der hiesige Schaustellerverband durfte auf der Nienburger Festwiese keinen Pop-up-Park betreiben. Die Kreisverwaltung hatte die temporäre Vergnügungsmesse mit Imbissbuden und Fahrgeschäften verboten, weil sie die Pläne als Kirmesveranstaltung einstufte. „Wir stehen mit dem Rücken an der Wand. Wir haben seit Dezember 2019 keine Einnahmen mehr“, sagten Andreas und Jacqueline Fick im Namen der rund 40 Schaustellerfamilien aus dem Landkreis. Der mobile Freizeitpark wurde stattdessen im September in Bruchhausen-Vilsen (Landkreis Diepholz) eröffnet und durchgeführt.

Weser Beach muss schließen

Nienburg. Seit Ende Juni hat der Strandclub „Weser Beach“ die gastronomische Vielfalt in Nienburg bereichert. Das Freiluft-Lokal mit Sandstrand musste allerdings mit Widerständen kämpfen, so gab es Beschwerden wegen Lärmbelästigung. Im August folgte bei bestem Sommerwetter der Beginn einer einmonatigen Zwangsschließung, da die Stadtverwaltung die bauordnungsrechtliche Genehmigung zurückzog. Zur Wiedereröffnung im September gab es die Vorgabe von gekürzten Öffnungszeiten.

Wohnungen statt Leerstand

Uchte. 18 Jahre lang stand die Supermarkt-Halle an der Berggartenstraße in Uchte leer. Im August verschwand die Immobilie. Die Unternehmerfamilie Maiwald bereite den Neubau eines Mehrparteienhauses vor. Das Abrissgebäude war 1965 gebaut worden und beherbergte zunächst eine Produktion von Melitta-Filtertüten. In den Jahren 1986 und 1987 war eine Filiale der Maiwaldschen Groma-Lebensmittelmärkte dort untergebracht, bevor von 1988 an der Kafu-Schriftzug an der Fassade prangte. Seit Ende 2002 stand alles leer und verfiel zusehends.

Prahl-Auftritt mit 500 Gästen

Haßbergen. Das zehnte „Kulturpicknick“ in Haßbergen war Ende August die erste Großveranstaltung dieser Art im Landkreis mit immerhin 500 Gästen, die sich ihre Karten für den Auftritt von Axel Prahl und seinem Inselorchester schon vor Monaten gesichert hatten. Organisator Heiko Mönch und sein Team hatten eine gehörige Portion Schwerstarbeit geleistet und mit dem Wechsel vom beengten Hof Hölte zum Dorfplatz am Schafstall hinter der Marienkirche die größere Location gut genutzt.

L&L
SEHZENTRUM
LEHMANN & LÜBBER

HÖRGERÄTEAKUSTIK

- kostenloser Hörtest mit Hörberatung
- Erstellung individueller Hörprofile
- Hörgeräteversorgung und individuelle Anpassung

AUGENOPTIK

- Brillen- und Kontaktlinsenanpassung
- Kinderoptometrie / Vorschulscreening
- Netzhautbetrachtung und -analyse
- Spezielle Sehteste bei geringer Sehleistung

So gesehen, gut!

Zur Ihle 3-5 | 31600 Uchte
Tel. (05763) 944 86 80 | Fax (05763) 944 86 81

info@sehzentrum-uchte.de | www.sehzentrum-uchte.de



Kita in Modulbauweise

Rodewalds neuer Kindergarten „Flohkiste“ am Zingeldamm kam im August auf Rädern. Es war im Landkreis Nienburg die erste dauerhaft vorgesehene Betreuungseinrichtung, die aus Holzmodulen

gefertigt ist. Die Bauteile wurden witterungsunabhängig in einer Halle in Lingen gefertigt und mussten nur noch vor Ort montiert werden.

Aus 18 Modulen, die zwischen zehn und zwölf Meter

lang waren, wurde die eingeschossige Kita zusammengesetzt. Danach bauten Zimmerleute das Dach drauf.

„Die Einrichtung ist insgesamt 822 Quadratmeter groß und hat eine Nutzfläche von 711 Quadratmetern“, sagte der Bauingenieur Michael Schumann vom Bauamt der Samt-

gemeinde Steimbke, die die Kosten für den Neubau gegenüber der Grundschule durch Einsparungen noch auf rund 2,3 Millionen Euro drückte. „Der Vorteil gegenüber einem Massivbau ist die Zeitersparnis“, sagte Steimbkes Samtgemeindebürgermeister Knut Hallmann.

FOTO: HILDEBRANDT

Fernwärmenetz entsteht

Leitungen der vorgesehenen 26 Kilometer werden in Steyerberg seit August verlegt

Steyerberg. Nach sechseinhalbjähriger Planung und allerlei Widrigkeiten ging es im August los mit dem Bau des Steyerberger Fernwärmenetzes. Die ersten 500 Meter Leitung, ausgehend von der Oxynova, waren Ende des Monats in die Erde gebracht. Rund ein Jahr soll im Flecken großflächig Erdreich bewegt werden, die Verkehrsteilnehmer und insbesondere die Anlieger müssen mit Einschränkungen rechnen.

Das Fernwärmenetz ist für den Flecken Steyerberg ein gi-

gantisches Projekt mit einem Kostenvolumen von rund 14 Millionen Euro. Über 400 Hauseigentümer waren zum Baustart Mitglieder der „Bürgerenergie Steyerberg – Fernwärme“, kurz BeSt-F, und wollen sich an das neue, insgesamt gut 26 Kilometer lange Netz anschließen lassen. „Das sind rund 40 Prozent der Häuser in Steyerberg“, sagt Bürgermeister Heinz-Jürgen Weber, der sein Vorstandsamt als Folge eines Rechtsstreits mit dem Landkreis ruhen ließ.

Am Klärwerk wird die Heiz-

zentrale für das Fernwärmenetz entstehen. Kernstück ist ein 16 Meter hoher Wärmespeicher. Die Inbetriebnahme der einzelnen Leitungsabschnitte soll nacheinander erfolgen, die Anschlussnehmer würden rechtzeitig vor dem Einbau von Wärmetauscher und -speicher informiert. In einem Info-Brief wies die BeSt-F darauf hin, dass es aufgrund der Coronavirus-Pandemie zu Lieferengpässen bei Wärmetauschern und Steuerungselementen kommen könnte.



Die ersten 500 Meter der Leitung waren Ende August verlegt.

FOTO: BÜSCHING

Kein Gefängnis für geständigen Nienburger Gastronom

Verden/Nienburg. Von 18 Fälen blieben am Ende 10 übrig in einem Verdener Landgerichtsprozess gegen einen ehemaligen Betreiber eines Nienburger Restaurants. Verurteilt wurde der 62-Jährige wegen Steuerhinterziehung zu einer 22-monatigen Bewährungsstrafe. Dem drohenden Gefängnis konnte er entgehen.

„Die Grenze zur Steuerhinterziehung in besonders schwerem Fall ist nicht erreicht“, hieß es im Urteil. Es wurde ein Schaden von rund 300 000 Euro festgestellt. Auf

einen Betrag in Höhe von „etwas über 400 000 Euro“ hatten sich der Angeklagte und die Finanzbehörden schon auf dem Vergleichswege lange vor dem Beginn dieses Prozesses geeinigt. Dieser Betrag wurde bereits beglichen.

Die Staatsanwaltschaft Stade war von rund 815 000 Euro in der Anklageschrift ausgegangen. Relativiert hatte sich dies allerdings mit dem vorherigen außergerichtlichen Vergleich zwischen dem Angeklagten und den Finanzbehörden.

Die 4. Große Strafkammer

des Landgerichts Verden hatte die Hinterziehung von Einkommens-, Gewerbe- und Umsatzsteuer in den Jahren 2010 bis 2015 strafrechtlich zu beurteilen. Eingestellt wurde in dem Prozess alles, was das Jahr 2015 betraf sowie die Gewerbesteuer aus allen sechs Jahren. Bei der Strafzumessung fiel erheblich ins Gewicht, dass der Angeklagte im Strafverfahren und auch in der Hauptverhandlung die Taten einräumte. Von Beginn an war der Gastronom, der sein Restaurant mittlerweile abgegeben hatte, be-

reit gewesen, seine Fehler wieder gutzumachen. Außergewöhnlich war, dass der Schaden schon beglichen wurde.

Andererseits ging es weiterhin um „beachtliche Summen“: Jedes Jahr rund 60 000 Euro hatte der Nienburger „planmäßig und langfristig“ an der Kasse vorbei eingenommen. Möglich machte es offenbar die Technik der Kassensysteme und dabei die Nutzung eines Trainingsschlüssels und von mobilen Geräten, in die Kellner die Bestellungen eingaben, aber nicht abrechneten.

In Brückengeländer gekracht

26-Jähriger aus Steyerberg wird nur leicht verletzt

Nienburg. Ein 26-jähriger Mann aus Steyerberg ist im August mit seinem Mercedes von der Hannoverschen Straße in Nienburg auf gerader Strecke abgekommen und ins Brückengeländer über den Bärenfallgraben gekracht. Er hatte großes Glück, dass er nur leicht verletzt wurde.

Der Mann hatte den Wagen erst kurz zuvor gekauft, aber noch nicht zugelassen. An dem Auto waren dementsprechend entstempelte Kennzeichen angebracht, zudem war der Steyerberger nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. „Nach Einschätzung der auf-



Dieser Mercedes kam im August von der Hannoverschen Straße in Nienburg von der Fahrbahn ab und prallte gegen ein Brückengeländer. Der Fahrer wurde leicht verletzt.

FOTO: POLIZEI

nehmenden Polizeibeamten hatte der Unfallverursacher großes Glück, dass ein Träger des Geländers nicht in sein Fahrzeug eindrang, sondern

über das Dach abgelenkt wurde“, sagte Pressesprecher Axel Bergmann. An der Brücke entstand erheblicher Schaden, am Mercedes Totalschaden.

Amtsärztin kritisiert Tests

Landkreis. Nienburgs Amtsärztin Heike Stiegler hat im August eine E-Mail an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn geschrieben. Darin berichtete sie ganz offen von der Arbeitsbelastung des Kreisgesundheitsamts wegen der Coronapandemie. Außerdem kritisierte sie die Testregelungen für Reiserückkehrer: „Ein negatives Testergebnis sagt gar nichts darüber aus, ob nicht einen Tag später jemand an Covid-19 erkrankt oder nicht. Trotzdem dürfen sich mittlerweile alle möglichen Menschen(...) mit einem negativen Test frei testen lassen und müssen nicht in Quarantäne.“



Petra Waliczek und ihre Tochter Lena aus Schwarmstedt im August beim Bummel durch die Nienburger Innenstadt während des einzig durchgeführten verkaufsoffenen Sonntags in diesem Jahr.

FOTO: STÜBEN

Verdi verhindert Sonntagsöffnung

In Nienburg findet nur einer von vier geplanten „Verkaufsoffenen“ statt

Nienburg. Verdi hat im September den zweiten geplanten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres in Nienburg verhindert. Die Gewerkschaft klagte am Verwaltungsgericht Hannover erfolgreich gegen die Öffnung der Geschäfte. Die Kammer folgte der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes.

Bei Sonntagsöffnungen müsse die anlassgebende Veranstaltung – und nicht die Ladeneröffnung an sich – das öffentliche Bild in der Innenstadt prägen. Diese Anforderung sei, so das Verwaltungsgericht weiter, nicht erfüllt, denn der „Kultursonntag am Wall“ reiche von seiner Bedeutung nicht aus. Dies ergebe sich unter anderem aus der erwarteten geringen Besucherzahl als auch aus dem fehlenden räumlichen Zusammenhang zwischen den Ladeneröffnungs- und der Veranstaltungsfläche. Eine Abweichung von diesen Grundsätzen sei auch nicht aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Umsatzeinbußen des Einzelhandels gerechtfertigt.

„Das Urteil ist ein Erfolg für die Beschäftigten im Einzelhandel, ein Erfolg für die

Sonntagsruhe und eine große Chance für die Städte und Kommunen in Niedersachsen, die Innenstädte auf nachhaltigere Weise zu beleben als ausschließlich durch verkaufsoffene Sonntage“, sagte Verdi-Sprecherin Sandra Schmidt.

Der Vorsitzende der Werbegemeinschaft „Nienburg-Service“, Jörg Kolossa, bezeichnete Verdi als „Spielverderber“: „Erst sitzt die Gewerkschaft mit am Runden Tisch, und dann klagt sie. Sie gibt vor, die Arbeitnehmer zu vertreten, aber die sind damit nicht glücklich, denn die Stunden am Sonntag werden doppelt vergütet, oder es gibt Freizeit-

ausgleich, was viele gern nutzen.“ Aus seiner Sicht war die Klage nicht nachvollziehbar. „Für dieses Jahr hätte Verdi wegen Corona mal eine Waffenruhe gelten lassen können, damit der Einzelhandel und die Mitarbeiter etwas in die Kasse bekommen. Aber die Gewerkschaft befindet sich gedanklich noch im Klassenkampf und ist sehr dogmatisch.“

Der „Verkaufsoffene“ im August blieb somit der Einzige im Jahr 2020 und hatte dabei kein Begleitprogramm im Rücken, da die Schausteller abgesprungen waren. Es galt Maskenpflicht in der gesamten Innenstadt. Es war nach Einschätz-

zung der Beteiligten nicht so viel los wie bei vorherigen Ausgaben. „Für uns ist das ein Versuch gewesen, solche Sonderverkäufe in Corona-Zeiten langsam wieder in Gang zu bringen“, sagte Kolossa: „Die Landesregierung hatte uns mit den vier Sonntagen ohne Kopplung an eine Großveranstaltung für diesen Herbst die Möglichkeit gegeben, und die wollen wir nutzen. Wir sind froh, uns einmal wieder präsentieren zu können.“ Diese Hoffnung zerschlug sich wegen der Verdi-Klage.

Der „Kultursonntag am Wall“ hatte sich im September tatsächlich nicht als Publikumsmagnet erwiesen. Die Stadt hatte in Kooperation mit dem Museum einen Mix aus Musik, Kabarett und Comedy präsentiert. Dem Aufruf zum abwechslungsreichen Nachmittag, es war in der Stadt das erste Open Air während der Corona-Pandemie, folgten rund 80 Besucher. Beim Konzert galt: Nur wer saß, musste keine Maske tragen. Und den Verkauf von Speisen und Getränken erlaubten die Hygieneverordnung zu diesem Zeitpunkt nicht. Essen und Trinken sollte man mitbringen.



Stefanie Krüger (links) und die gebürtige Nienburgerin Michèle Connah sangen im September beim „Nienburger Kultursonntag“. Die Veranstaltung rechtfertigte nach Ansicht des Verwaltungsgerichts keinen verkaufsoffenen Sonntag.

FOTO: HILDEBRANDT

Wälder für besseres Klima

Nienburg/Stolzenau. Nienburg bekommt einen Klimawald: Ein Arbeitskreis, zu dem „Fridays for Future“, die BUND-Kreisgruppe sowie das Marion-Dönhoff-Gymnasium gehören, will im Frühjahr 2021 in der Nähe des östlichen Siedlungs-Endes 1000 Bäume und 600 Sträucher auf einer städtischen Fläche anpflanzen. Am MDG wurden dafür knapp 700 Baum-Patenschaften verkauft und mehr als 4500 Euro eingenommen. Großen Einsatz hatten im März schon 1500 Mädchen und Jungen aus allen vier Stolzenauer Schulen gezeigt, die einen Schulwald anlegten. Die Schüler aus der „Regenbogenschule“, der Oberschule Mittelweser, der Helen-Keller-Schule und vom Gymnasium haben 4500 Bäume und 200 Sträucher in die Erde gebracht. Als prominenter Gast schaute Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne vorbei. Im vergangenen Oktober hatten die vier Schulen, die Gemeinde und die Stiftung „Zukunft Wald“ eine Kooperationsvereinbarung für den Schulwald unterzeichnet.

Märchenweg eröffnet

Bad Rehburg. Die historischen Promenaden und der Brüder-Grimm-Märchenweg in Bad Rehburg sind im September für die Öffentlichkeit freigegeben worden. Das 540 000 Euro teure und mithilfe der Verbunddorfentwicklung geförderte Projekt ergänzt die historische Kuranlage „Romantik“ Bad Rehburg und stellt den Bezug zur Deutschen Märchenstraße her. Die Stadt Rehburg-Loccum ist seit Oktober des vergangenen Jahres Mitglied in dieser touristischen Route.

Auf dem gut sechs Kilometer langen Brüder-Grimm-Märchenweg mit 16 hölzernen Märchenfiguren und einem Märchentron des Schnitzers Holger Döpke aus Warmsen begegnen dem Gast Märchen und Sagen, die mit Informationstafeln versehen sind. Rund drei bis dreieinhalb Stunden sollten für die Tour eingeplant werden. Es ist geplant, jedes Jahr weitere Märchen oder Märchenfiguren zu ergänzen. Öffentliche Führungen sind von April bis September buchbar, Gruppen können einen Wunschtermin buchen.



Altstadtfest in Papierform

Nienburg. Nienburgs fünfte Jahreszeit fiel im September aus. Gefeierte wurde hier und da trotzdem. DIE HARKE verpflichtete in einer großen Sonderveröffentlichung die schönsten, lustigsten und verrücktesten Erlebnisse – und warf gleichzeitig einen Blick auf die Geschichte. Es wäre immerhin die 50. Auflage des „ASF“ gewesen.

Rehburger Rudel tötet Rinder

Rehburg-Loccum. Nachdem der Rodewalder Rude lange Zeit die Diskussion um den Wolf bestimmte, machte im September das Rehburger Rudel mit vier Rinderrissen binnen weniger Wochen auf sich aufmerksam. Der Wolfsberater wies deshalb in einer E-Mail an das Wolfsmoitoring des Landes Niedersachsen auf die Dringlichkeit für Herdenschutzmaßnahmen in diesem Territorium hin.

Wieder Bundeswehr-Gelöbnis

Langendamm. Nach mehr als sechs Jahren Pause hat im September erstmals wieder ein feierliches Gelöbnis von Rekrutinnen und Rekruten der Bundeswehr in der Langendammer Clausewitz-Kaserne stattgefunden.

Polizei sucht nach Waffen

Landkreis. Bei der Durchsuchung von fünf Wohnungen und Häusern in Nienburg, Haßbergen und Eystrup haben die Einsatzkräfte der Polizei im September Mobiltelefone, einen Revolver sowie diverse Hieb- und Stoßwaffen gefunden und sichergestellt. Gesucht hatten die über einhundert eingesetzten Beamten nach sechs Jagdwaffen, die bei einem Wohnungseinbruchsdiebstahl zwischen dem 8. und 12. August aus einem Einfamilienhaus an der Weichselstraße in der Nienburger Lehmwandlung gestohlen worden waren.

Schröder folgt Kreykenbohm

Landkreis. Mathias Schröder ist neuer Leiter der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg. Er kam aus dem niedersächsischen Innenministerium und folgte auf Frank Kreykenbohm, der in den Ruhestand ging.

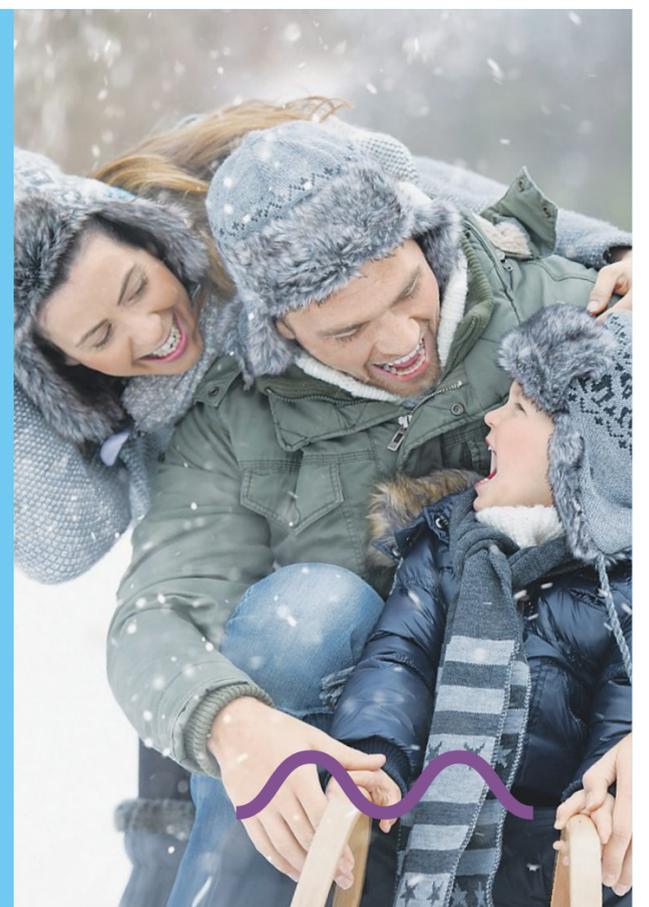
avacon

Energie. Immer. Überall.

Als regionaler Energiepartner sind wir da – rund um die Uhr, jeden Tag und natürlich auch im neuen Jahr. Denn wir haben ein Versprechen gegeben: eine zuverlässige Energieversorgung für alle. Das macht uns zum stabilen Motor der lokalen Wirtschaft, zum vertrauensvollen Partner der Kommunalpolitik und zum täglichen Begleiter. Dafür stecken wir jede Menge Energie in den Ausbau unseres Netzes, aber auch in innovative, intelligente Lösungen, die auch morgen die Energieversorgung sichern.

Zukunft beginnt zusammen

Avacon Netz GmbH
Bürgermeister-Stahn-Wall 1
31582 Nienburg
Tel. 0 50 21-9 89-0
avacon.de





Saisonarbeitskräfte infiziert

Essern. Fünf Saisonarbeitskräfte, die in Unterkünften auf dem Gelände des alten Torfwerkes in Essern wohnten, sind im Oktober positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das Gesundheitsamt des Landkreises ordnete darauf hin für insgesamt 160 Menschen eine zweiwöchige Quarantäne an und isolierte die positiv getesteten Beschäftigten aus Rumänien und Polen auf dem Gelände. Bei weiteren Reihentestungen der Belegschaft wurden zwei weitere Personen positiv getestet.

Prozess beginnt von vorn

Hildesheim. Ein früherer Sicherheitsunternehmer (37) und ein Steuerfachwirt (46) aus Rehburg-Loccum mussten sich wegen Untreue in besonders schwerem Fall vor dem Landgericht Hildesheim verantworten. Die beiden Männer sollen (zusammen mit einem Ex-Geschäftsführer und einem früheren Fachbereichsleiter vom ASB aus Hannover) 3,4 Millionen Euro mit fingierten Rechnungen für die Bewachung von Flüchtlingsunterkünften abkassiert, dafür jedoch keine Gegenleistung erbracht haben. Im Verlauf des Verfahrens stellte das Gericht fünf von zehn Anklagepunkten ein. Der 37-Jährige legte schließlich ein Geständnis ab, der 46-Jährige schwieg. Der Prozess platze im Oktober und soll 2021 von vorne beginnen.

Atommüll nach Eitzendorf?

Landkreis. Im Landkreis Nienburg gibt es einen Standort, der als Endlager für hoch radioaktiven Atommüll infrage kommt. Es handelt sich um eine 26 Quadratkilometer große Fläche im Zechstein der Salzstruktur Eitzendorf in der Gemeinde Hilgermissen (Samtgemeinde Grafschaft Hoya). Das ging im Oktober aus dem Zwischenbericht der Bundesgesellschaft für Endlagerung hervor.

Verwaltungschefs gesucht

Landkreis. Knut Hallmann (SPD) will kein zweites Mal als Bürgermeister der Samtgemeinde Steimbke kandidieren und tritt bei der Kommunalwahl am 12. September 2021 nicht an. Das hat der frisch gebackene Großvater im Oktober bekannt gegeben: „Mit dann fast 46 Dienstjahren blicke ich auf ein ausgesprochen ausgefülltes Berufsleben zurück. 39 Jahre bei der Landespolizei, davon 16 Jahre im Schichtdienst, und sieben anspruchsvolle und herausfordernde Jahre als Hauptverwaltungsbeamter in meiner Heimatkommune haben mir alles abverlangt“, sagte der 60-Jährige. Als möglicher Nachfolger wurde umgehend sein Stellvertreter Torsten Deede gehandelt. Ebenso ihre Abschiede bekannt gegeben hatten zuvor Walter Eisner (Liebenau) und Dr. Inge Bast-Kemmerer (Marklohe), für die aufgrund der Fusion zur Samtgemeinde Weser-Aue eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger benötigt wird.

Bürgerbegehren unzulässig

Rehburg-Loccum. Das Bürgerbegehren „Kein beitragspflichtiger Straßenausbau in Rehburg-Loccum“ ist unzulässig. Zu diesem Schluss ist der Verwaltungsausschuss der Stadt Rehburg-Loccum gelangt. Ursula Dittberner, Lisa Gadmann und Rita Richter wollten damit einen Bürgerbescheid herbeiführen.



Gerd Schünemann und Michaela Kitz kippen im Wahllokal in Rohrsen die Stimmzettel zum Zählen auf den Tisch.

FOTO: STÜBEN

Grundschule Drakenburg bleibt zu

Bürgerentscheid mit 1034 Ja-Stimmen zu 1514 Nein-Stimmen gegen Wiedereröffnung

Heemsen. Die Drakenburger Grundschule bleibt geschlossen. Das hat der erste Bürgerentscheid in der Samtgemeinde Heemsen ergeben, in dem es im Kern um die Wiedereröffnung der Grundschule in Drakenburg ging. 1034 Einwohner hatten am 3. Oktober mit Ja und somit für eine Wiedereröffnung der Grundschule in Drakenburg gestimmt, 1514 mit Nein und somit dagegen. Die Wahlbeteiligung lag bei 51,52 Prozent.

Einer der Initiatoren des Bürgerentscheids, Burkhard Benecke von der Interessenge-

meinschaft „Ja zur Grundschule“, sagte nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses: „Es war klar, dass es schwierig wird, die Wahl für uns zu entscheiden. Persönlich bin ich vom Abstimmungsergebnis in Drakenburg enttäuscht. Ich hätte es noch deutlicher für die Wiedereröffnung der Grundschule erwartet. Und ich hatte mir eine deutlich höhere Wahlbeteiligung dort erhofft. Jetzt ist das Thema für uns durch.“

Die Grundschule Drakenburg war bereits seit den Sommerferien 2019 geschlossen. Weil das Bürgerbegehren für

ihren Erhalt, eine Vorstufe für den nun durchgeführten Bürgerentscheid, vom Heemser Samtgemeinderat für unzulässig erklärt und das folgende Gerichtsverfahren erst im Juni 2020 abgeschlossen wurde, kam es erst nach der Schließung zur Abstimmung. Das Bürgerbegehren war von der Initiative „Ja zur Grundschule“ vor Schließung der Schule gestartet worden.

Samtgemeindebürgermeisterin Bianca Wöhlke sagte zum Wahlergebnis: „Der Beschluss des Samtgemeinderates ist damit relativ klar bestätigt wor-

den. Ich hätte mir aber eine deutlich höhere Wahlbeteiligung gewünscht. So wie uns das Thema in den vergangenen Wochen beschäftigt hat, hätte ich mir 70 bis 80 Prozent gewünscht. Aber die Hälfte der Wahlberechtigten hat es offenbar als nicht so wichtig erachtet.“ Als Nächstes müssten sich Politik und Verwaltung jetzt Gedanken über die Nachnutzung des Grundschulgebäudes in Drakenburg machen. Vorübergehend sollte dort im Dezember das Coronavirus-Impfzentrum des Landkreises eingerichtet werden.

Liebenau und Marklohe fusionieren zu Weser-Aue

Liebenau/Marklohe. In Rekordzeit haben die Samtgemeinden Liebenau und Marklohe ihre Fusionsgespräche zum 1. November 2021 abgeschlossen. Am 5. Oktober wurde der Zusammenschluss zur Samtgemeinde Weser-Aue mit den Unterschriften von den amtierenden Verwaltungschefs sowie den Bürgermeistern der sechs Mitgliedsgemeinden besiegelt, sodass die nötige Erlaubnis vom Land Niedersachsen eingeholt werden konnte.

Die neue Samtgemeinde hat rund 14 600 Einwohner. Zuvor wurde der Fusionsvertrag von allen Räten beider Samtgemeinden einstimmig beschlossen. In dem Vertrag hieß es: „Ziel dieser Fusion ist es, eine gemeinsame leistungsstarke Verwaltung zu erhalten und durch digitalisierte Prozesse weiter auszubauen; eine ver-

besserte Finanzausstattung zu erreichen; unter Anerkennung und Bewahrung der gewachsenen Ortsidentitäten das ehrenamtliche, bürgerschaftliche und soziale Engagement in allen Mitgliedsgemeinden im

Sinne einer Bürgerkommune fortzuentwickeln; Kinder und Jugendliche durch begleitende soziale Arbeit, in Kindertagesstätten und Schulen auf hohem Niveau zu fördern und auszubilden; dauerhaft eine leistungsfähige

kommunale Daseinsvorsorge zu erhalten und zu verbessern, wobei der Entwicklung der Mobilität und des Klimaschutzes ein besonderer Stellenwert beigemessen wird.“ Sitz von Weser-Aue wird Marklohe mit jeweils einem Rathaus in Marklohe und in Liebenau. In beiden Rathäusern wird ein Bürgerbüro eingerichtet, sodass die Einwohner die Wahl haben, wohin sie gehen.



Marklohes Dr. Inge Bast-Kemmerer und Liebenaus Walter Eisner besiegelten den Fusionsvertrag.

FOTO: AH

Continental plant 2021 Schließung in Stolzenau

Stolzenau. Continental schließt die Kunstlederproduktion in Stolzenau zum Ende des Jahres 2021. In diesem Bereich des Unternehmens sind zurzeit 50 von 210 Beschäftigten tätig. Der Konzern begründete diese Entscheidung mit dem Wegfall eines Großauftrags aus der Automobilindustrie sowie dem Auftragsrückgang um rund 30 Prozent bei Laderaumabde-

ckungen und bis zu 75 Prozent in der Kunstlederproduktion. Dadurch sei der Standort Stolzenau nicht ausreichend ausgelastet. Continental erklärte, den Standort im Landkreis Nienburg fortführen zu wollen und ihn deshalb auf wirtschaftliche gesunde Beine stellen zu wollen. Es begannen Gespräche, um „faire und möglichst sozial verträgliche Lösungen zu finden“.

Nienburger Stadtrat lehnt „Wissensburg“ ab

Nienburg. Die „Wissensburg“ wird nicht gebaut: In geheimer Wahl hat sich der Nienburger Stadtrat im Oktober mit 23 zu 15 Stimmen endgültig gegen das seit Jahren umstrittene Millionen-Euro-Projekt ausgesprochen. Problem: Einen Plan B gibt es nicht.

Die „Wissensburg“ sollte nach ihrer Fertigstellung die Stadtbibliothek sowie das Stadt- und Kreisarchiv beherbergen. Das Investitionsvolumen für das geplante Projekt an der Lange Straße 31 bis 33 belief sich laut der letzten Kostenberechnung auf gut elf Millionen Euro. Rund 1,3 Millionen Euro hatte die Stadt bereits für den Grundstückskauf und Planungskosten investiert. Im Rahmen des Städtebauförderprojektes ISEK erwartete Nienburg Fördermittel in Höhe von 8,2 Millionen Euro.

Bürgermeister Henning Onkes (parteilos) hatte vor der Abstimmung noch einmal ausdrücklich für die Zustimmung geworben. Man sei einen langen Weg gegangen und stehe jetzt vor einer Ampel, die auf grün geschaltet werden müsse. Die Politik müsse Vertrauen

haben. „Aber viele in der Politik sind überfordert. Das ist kein intellektueller Vorwurf, sondern es ist ein komplexes Thema“, so der Verwaltungschef. Er bezifferte den Zeitverlust für die Umsetzung eines neuen Projektes auf mindestens zwei Jahre.

Nachdem sich wenige Tage nach der Stadtratssitzung kurz angedeutet hatte, dass das Stadt- und Kreisarchiv zwischenzeitlich in Container untergebracht werden müsste, gab es in dieser Hinsicht im November wieder Entwarnung. Martin Lange, Eigentümer des momentanen Gebäudes an der Verdener Straße, gab bekannt, dass er die „Villa Holscher“ im Jahr 2021 nicht für andere Zwecke benötigen würde. Für den weiteren Mietvertrag mussten indes noch Details geklärt werden.

Nach dem Nein gab darüber hinaus der „Initiativkreis Wissensburg“ seine Auflösung bekannt. Das Ziel – eine angemessene Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entscheidung – sei mit der Ablehnung des Großprojekts hinfällig geworden.

SMARQUARDT

HAUSTECHNIK

Kolwiede 32a • 31582 Nienburg
www.SMHaustechnik.de

☎ 05021 - 1 62 65

Wir wünschen alles Gute für das Jahr 2021

Ihr Marquardt Haustechnik Team

● Heizung
● Sanitär
● Elektro
● Solar



Die Tage des Stolzenauer Krankenhauses sind gezählt.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

Stolzenaus Klinik wird geschlossen

90 Beschäftigte wechseln nach Nienburg, wo für 30 Millionen Euro neu gebaut wird

Stolzenau/Nienburg. Die Stationen des Stolzenauer Krankenhauses sollen nach einem Anbau in Nienburg dorthin verlegt werden. Nach Angaben von Klinikgeschäftsführer Thomas Clausing sollen auch alle rund 90 Beschäftigten den Standort wechseln. Kündigungen werde es aufgrund des Zusammenschlusses nicht geben.

Für rund 30 Millionen Euro will Helios einen zusätzlichen Flügel mit drei Etagen an das Gebäude in der Kreisstadt anbauen lassen. Das Geld soll aus Fördermitteln des Krankenhausstrukturfonds vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung kommen. Clausing zeigte sich bei der öffentlichen Bekanntgabe der Pläne

im November zuversichtlich, dass es spätestens im Herbst 2021 einen positiven Bescheid geben dürfte.

In Stolzenau sind noch mit 53 Planbetten die Bereiche Geriatrie, Innere Medizin sowie eine Schmerzambulanz untergebracht. Da es den Bereich der „Inneren“ in Nienburg bereits gibt, benötigen vor allem die anderen beiden zusätzlichen Platz. Bislang verfügt Nienburg über 272 Planbetten in zehn Fachabteilungen. 60 zusätzliche Betten sollen nach dem Umzug stehen.

Für Jens Beckmeyer, Bürgermeister der Samtgemeinde Mittelweser, ist das Vorhaben nach der Schließungsankündigung der Continental-Kunstlederproduktion in Stol-

zenau die zweite große negative Nachricht. Nun gelte es, mit allen Beteiligten eine Lösung zu erarbeiten.

Für das noch recht junge Stolzenauer Gebäude wolle sich Helios um eine Nachnutzung kümmern. „Wir arbeiten derzeit an einem Nachnutzungskonzept mit einer Pflegeeinrichtung und einer ärztlichen Versorgungsstruktur, um die medizinische Versorgung in Stolzenau auch weiterhin zu erhalten und noch weiter zu stärken“, sagte Clausing. Es könnte etwa eine Kurzzeitpflege dort unterkommen.

Landrat Detlev Kohlmeier erklärte zur Krankenhaus-schließung: „Das Krankenhaus erweitert seine Behand-

lungskapazitäten am Standort Nienburg. Es verbessert damit die medizinische Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten noch einmal deutlich.“ Klar sei aber auch, dass diese Entwicklung an anderer Stelle einen hohen Preis habe: die Schließung des Stolzenauer Krankenhauses. Von zentraler Bedeutung sei für ihn, dass die Mitarbeitenden nicht um ihre Arbeitsplätze bangen müssten und ihnen eine Perspektive in Nienburg eröffnet werde. Er vertraue darauf, dass diese Zusagen eingehalten werden. Dass Helios zugesagt habe, ein Nachnutzungskonzept für die Folgenutzung des Standortes in Stolzenau aktiv zu entwickeln, sei ebenfalls positiv.

Maskenpflicht, Quarantänen, Szenario B, drei Tote

Landkreis. Das öffentliche Leben in Deutschland wurde Anfang November in weiten Teilen heruntergefahren. Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Restaurants und Hotels mussten schließen. Auch für persönliche Treffen galten wieder strengere Regeln. Das waren im Landkreis Nienburg die wichtigsten Meldungen dazu:

6. November: An den weiterführenden und berufsbildenden Schulen im Landkreis Nienburg galt erstmals die Pflicht zum Tragen von Alltagsmasken auch während des Unterrichts. Das Überschreiten des kritischen Inzidenzwertes auf über 50 hatte die Verschärfung automatisch ausgelöst, da dies in der Corona-Verord-

nung geregelt war. Verwirrung löste aus, dass die ausschlaggebende Statistik des Landesgesundheitsamtes über einen längeren Zeitraum von den täglich veröffentlichten Zahlen des Landkreises abwich.

9. November: Die Grundschule Nendorf bot eine Woche lang nur eine Notbetreuung an, da sich der Großteil der Lehrkräfte nach einem Covid-19-Fall wie auch die Klasse der betroffenen Kollegin in Quarantäne begeben musste.

16. November: Es wird bekannt, dass sich ein kompletter Jahrgang mit 120 Mädchen und Jungen des Stolzenauer Gymnasiums wegen eines nachgewiesenen Corona-Falls in Quarantäne begeben muss.

Wenige Tage später folgten ein weiterer Fall, diesmal wurde eine Abiturientin positiv getestet, und die Quarantäne für einen längeren Zeitraum von den täglich veröffentlichten Zahlen des Landkreises abwich.

16. November: Ein 48-jähriger Mann stirbt im Nienburger Krankenhaus an den Folgen des Coronavirus.

17. November: Das Kreisgesundheitsamt meldete mit 33 nachgewiesenen Neuinfektionen an einem Tag eine neue Rekordmarke, die am 17. Dezember mit 36 nochmals über-

troffen werden sollte.

19. November: Im Landkreis Nienburg gibt es einen sechsten Corona-Todesfall: Ein älterer Mann ist im Nienburger Krankenhaus gestorben.

22. November: Es gab die siebte Tote im Kreisgebiet in Zusammenhang mit Covid-19: Die Frau starb im Nienburger Krankenhaus.

24. November: Da der vom Land Niedersachsen ausgewiesene Inzidenzwert am Vortag bei 103 lag und es – wie zusätzlich gefordert – am Gymnasium Stolzenau und an der Grundschule am Bach in Erichshagen Quarantänen aufgrund von Coronafällen gab, galt für die beiden Einrichtungen das Szenario B.

Mahnmal am Weserwall

Nienburg. Anfang November ist das neue Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Weserwall eingeweiht worden. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fand die Veranstaltung nur mit wenigen geladenen Gästen statt. Das Mahnmal ist ein Rondell mit vier Stelen aus Acrylglas, die auf die Opfergruppen nationalsozialistischer Verfolgung hinweisen: Nienburger Jüdinnen und Juden, Nienburger Sinti und Sintize, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen

und Zwangsarbeiter, Zeugen Jehovas, politisch Verfolgte, Euthanasieopfer und Homosexuelle. Federführend umgesetzt hat das Projekt der Arbeitskreis Gedenken. Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes bezeichnete die zentrale Gedenkstätte am Weserwall als einen „besonderen Ort“: „Für Zeitzeugen war es ein authentischer Ort, doch die Zeitzeugen werden weniger.“ Lob gab es von ihm, dass das neue Mahnmal ein „offenes Klassenzimmer“ sein soll.



Castor rollt durch Landkreis

Landkreis. Der Castortransport ist am 3. November auf seinem Weg von Nordenham ins Zwischenlager Biblis in Hessen durch den Landkreis Nienburg gefahren. Um Punkt 22.02 Uhr passierte der mit sechs Castoren beladene Zug den Nienburger Bahnhof. Etliche Polizisten begleiteten den Atommülltransport im Kreisgebiet auf seinem Weg nach Hessen. Der Atommüll kam aus England.

Lkw rammt Zug in Lemke



Die Polizei hat im November nach einem Bahnunfall ein Ermittlungsverfahren gegen den Lkw-Fahrer wegen Gefährdung des Bahnverkehrs und fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet.

FOTO: SCHWIERSCH

Lemke. Nach einem Unfall zwischen einem Güterzug und einem Lkw im Gewerbegebiet Lemke hat die Polizei gegen den 48-jährigen Fahrer des Muldenschleppers ein Ermittlungsverfahren wegen Gefährdung des Bahnverkehrs und fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet. Er hatte den herannahenden Güterzug und dessen Warnsignale übersehen und überhört und war über den unbeschränkten Bahnübergang gefahren. Der Lastwagenfahrer und der Lokführer wurden bei dem Unfall leicht verletzt.

Media-Markt bleibt

Nienburg. Der Media-Markt bleibt langfristig in Nienburg und an seinem aktuellen Standort am Schloßplatz. „Wir haben nach erfolgreichen Verhandlungen den Mietvertrag verlängert. Jetzt schauen wir in die Zukunft“, sagte Alexander Katz, Geschäftsführer des Elektronikmarkts. Eine Angabe zur genauen Laufzeit machte er nicht. Er sagte aber, dass der Mietvertrag „sehr langfristig“ sei.

Feuer: Familie gerettet

Nienburg. Drei Männer haben in Nienburg im November bei einem Feuer in einem Mehrfamilienhaus eine Familie gerettet und Schlimmeres verhindert.

Die alarmierte Feuerwehr musste die Wohnung lediglich noch nach weiteren Glutnestern durchsuchen und eine Lüftungsanlage aufstellen. Marwan El-Zein, Aladin El Molla und Omar El Molla schalteten blitzschnell, holten einen Zwei-Kilogramm-Pulverlöscher aus dem Auto und brachten alle Personen ins Freie, dabei handelte es sich um einen Vater und vier Kinder. Omar El Molla löschte den Brand in der Küche.



Die drei Retter. FOTO: PRIVAT

Herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben zum neuen Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Momente.



Das Leben zu Hause wieder mehr genießen – mit der 24-Stunden-Pflege!

Wir vermitteln Ihnen zuverlässige, erfahrene, deutschsprachige Pflegekräfte aus Polen.

- ✓ Fürsorgliche Zuwendung und Rundumversorgung auf privater Basis.
- ✓ Optimale häusliche Betreuung und Pflege mit sehr hohem Qualitätsstandard.
- ✓ Bezahlbare und kompetente Hilfe für Sie selbst oder Ihren Angehörigen.
- ✓ Profitieren Sie von unserer Erfahrung.

Kontakt unter: 01 73/981 3212 · info@pflagedienst-24stunden.de · www.pflagedienst-24stunden.de





Corona-Tote steigen auf 13

Landkreis. Bis zum Redaktionsschluss hat es im Landkreis seit Beginn der Pandemie im Dezember die Todesfälle acht bis dreizehn gegeben, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus standen. Bei zwei Personen handelte es sich um ältere Menschen, bei den anderen machte die Kreisverwaltung keine Angaben zum Alter.

SEK-Einsatz in Steinbrink

Steinbrink. Beschäftigte des Landkreises Nienburg haben bei einem Waffenhändler aus Steinbrink rund 400 Waffen sichergestellt. Nötig wurde der Einsatz, weil dem Landkreis als Waffenbehörde jeglicher Zugang zu Waffen und Handelsbüchern fortlaufend verwehrt wurde und alle Fristen zur Waffenabgabe ignoriert wurden. Der Einsatz auf dem Gehöft in Steinbrink wurde begleitet von einem Großaufgebot der Nienburger Polizei und Kräften eines Spezialeinsatzkommandos (SEK) aus Hannover, die für die Sicherheit der Landkreis-Mitarbeiter sorgten.

„Feuerteufel“ in U-Haft

Stolzenau. Anfang Dezember hat die Polizei einen mutmaßlichen Feuerteufel festgenommen. Der 25-jährige soll für eine Reihe von insgesamt vier Bränden in einem Haus am Holzhäuser Weg verantwortlich sein. Zu den Hintergründen, warum der Stolzenauer in dem Haus mehrfach Brände gelegt haben könnte, schwiegen die Ermittlungsbehörden. Gegen den jungen Mann wird wegen des Verdachts der – teilweise versuchten – schweren Brandstiftung ermittelt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Untersuchungshaft angeordnet.

Museum online besuchen

Nienburg. Wegen der coronabedingten Zwangsschließung hat das Nienburger Museum ebenfalls andere Wege gesucht. Unter www.museum-nienburg.de/wasistdas wurde eine geplante Sonderausstellung zur Archäologie in Stadt und Landkreis Nienburg ins Internet verlegt. Museumsleiterin Dr. Kristina Nowak-Klimscha unterstrich: „Das ist ein absolutes Novum für uns, und wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem Panorama-Online-Rundgang diese besondere Ausstellung dennoch zeigen können.“ Hunderte Fotos aus der Ausstellung waren notwendig, um diesen interaktiven Rundgang umzusetzen.

Freude über „Windmühle“

Raddestorf. Jetzt gibt es auch in der Gemeinde Raddestorf einen Kindergarten: Die Kita „Windmühle“ nahm coronabedingt ohne den obligatorischen Festakt ihren Betrieb auf. 1,37 Millionen Euro investierte die Samtgemeinde Uchte. Bisher gab es in Raddestorf keinen Kindergarten. Es ging somit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, denn nicht zuletzt sei eine solche Einrichtung immer auch ein Argument für den Zuzug junger Familien.



Der ehemalige Jugendtreff der Grundschule Drakenburg ist künftig der Sozialraum der Beschäftigten des Impfzentrums im Landkreis Nienburg, erklärt Leiter Ralf Tiedemann. FOTO: SCHWIERSCH

Impfzentrum binnen Tagen aufgebaut

Landkreis findet mit Grundschule Drakenburg eine ideale Immobilie

Landkreis. Der Landkreis Nienburg hat im Gebäude der früheren Grundschule Drakenburg im Auftrag des Niedersächsischen Innenministeriums ein Coronavirus-Impfzentrum eingerichtet.

„Uns war schnell klar: Wir haben hier die ideale Immobilie gefunden“, sagte Erster Kreisrat Lutz Hoffmann zur Fertigstellung, die punktgenau zum 15. Dezember umgesetzt war. Erst einen Monat vorher hatte die Kreisverwaltung von ihrem Auftrag erfahren, ein Impfzentrum aufzubauen. Das Konzept war am 30. November fertig, am 4. Dezember begannen die Arbeiten.

Binnen zwölf Tagen wurde die ehemalige Grundschule ihrem neuen Zweck zugeführt – mit moderaten Umbaumaßnahmen. Der Grundriss bot hervorragende Voraussetzungen, einzig zur Abtrennung dreier ärztlicher Sprechzimmer mussten Trockenbauer neue Wände in ehemalige Klassenzimmer einziehen.

Für den Betrieb stellte der Landkreis ein kompetentes Team zusammen. Geleitet wird es von Ralf Tiedemann, Sachgebietsleiter bei der Samtgemeinde Uchte, zudem Abschnittsleiter Süd der Kreisfeuerwehr und mit diesen Kernkompetenzen prädestiniert für die Aufgabe; schließlich fällt das Impfzentrum in den Bereich des Katastrophenschutzes. Unbürokratisch wurde er von seinem Dienstherren im Südkreis abgeordnet.

Der Umfang der künftigen Impfungen sollte bei Bedarf ausbaufähig sein. Drakenburg verfügt zunächst über eine Impfstraße mit vier Kabinen. Die grobe Rechnung zum Auftakt: 20 Menschen können pro Stunde geimpft werden. Eine zweite Impfstraße mit weiteren vier Kabinen war ebenfalls vorbereitet. Und selbst zwei weitere Straßen könnten in der benachbarten Sporthalle aufgebaut werden, „das ist

aber zunächst nicht geplant“, erklärte Pressesprecher Cord Steinbrecher. Geimpft werde, so der Plan bei der Vorstellung der Räumlichkeiten, voraussichtlich von Montag bis Freitag im Einschicht-System, auch in diesen Punkten waren weitere Kapazitäten denkbar. Ein genauer Starttermin stand nicht fest. Medizinische Leiterin des Impfzentrums ist auf Vermittlung der Nienburger Helios-Klinik Dr. Sonja Güthing-Bauer. Ihr zur Seite stehen Verwaltungspersonal und Mitstreiter mit Impfbefähigung; insgesamt zwölf Vollzeitstellen wurden geschaffen.

„Nienburg-Service“: Ideen teils ausgebremst

Landkreis. Die Schließung vieler Geschäfte zum 16. Dezember traf den Einzelhandel auch im Landkreis hart. Die Werbegemeinschaft „Nienburg-Service“ hatte sich bei befürchteten Umsatzeinbußen zwischen 30 und 50 Prozent noch richtig ins Zeug gelegt. Als Bonbon der Weihnachtsverlosung des Heimatkunden-Gewinnspiels wartete ein besonderer Hauptpreis: die kostenfreie Nutzung eines Elektroautos für ein Jahr.

Darüber hinaus wurden Einkaufsschecks verkauft, mit denen Unternehmen ihren Beschäftigten eine Freude machen sollten. Darüber hinaus waren die Öffnungszeiten zu



Bettina Menke, Frank Brümmer und Jörg Kolossa (von links) präsentieren den Renault Zoe. FOTO: GARMIS

den Adventssamstagen verlängert worden und ein Moonlight-Shopping am dritten Freitag im Dezember geplant, das indes nicht durchgeführt werden konnte. Nach dem Verdi-Einspruch gegen die verkaufsoffenen Sonntage ein weiterer Schlag im ohnehin schwierigen Corona-Jahr 2020.

Umstrittene Öffnung des „Winterwonderlands“

Steyerberg. Um seine Einnahmeverluste über das komplette Jahr zu mildern, hat Schausteller Richard Franke in Steyerberg auf seinem Privatgrundstück einen sogenannten „Weihnachtsmarkt to go“ aufgebaut und eröffnet. Dagegen ging die Verwaltung des Landkreises Nienburg wiederum vor, weil das



Schausteller Richard Franke aus Steyerberg bekam für seine Vorhaben im Jahr 2020 reichlich Gegenwind. FOTO: BÜSCHING

„Winterwonderland“ aus ihrer Sicht gegen die Corona-Schutzverordnung verstieß. Maximal zwei Stände in unmittelbarer Nähe zueinander seien erlaubt, wovon nur einer ein gastronomisches Angebot bieten dürfe.

Franke öffnete entgegen der Aufforderung des Landkreises, das Angebot sofort zu schließen, trotzdem und legte nach eigenen Worten über einen

Rechtsanwalt wiederum Widerspruch ein. Im Sommer hatte sich der Steyerberger mit seinem Nienburger Strandclub „Weser Beach“ ebenfalls Ärger eingehandelt und musste auf Anweisung der Stadt schließen. Den geplanten Pop-up-Park des Schaustellerverbandes in Nienburg hatte wiederum die Landkreisverwaltung untersagt.

Ihre KFZ-Prüfstelle in Nienburg



Wir führen u.a. Hauptuntersuchungen und Änderungsabnahmen an Ihrem Fahrzeug durch.

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 18 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat: 9 – 14 Uhr

Die Prüfstelle Nienburg GmbH

Verdener Landstraße 151 • 31582 Nienburg/Holtorf
Tel.: 05021/922445 • 05021/922446

WIR – ein kompetentes und freundliches Team ...

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Dieses bestärkt uns in unserer täglichen Arbeit, motiviert uns zu Fort- und Weiterbildung!

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Glück und Zuversicht für das neue Jahr 2021!

Ihre Apothekerin
Bettina Menke





Beim Heimturnier Ende Januar gastierte die 1. Bundesliga der Standard-Tanzformationen in Nienburg. Der TSC Blau-Gold um Leonie Baluch und Jonas Voss (Vordergrund) freute sich über ein ausverkauftes Haus.

FOTO: KESSLER

Zwischen Klassenerhalt und Absagen

Nur die 1. Bundesliga Standard findet vollständigen Saisonabschluss – Tanzformationen des TSC Blau-Gold Nienburg im Corona-Chaosjahr – Deutsche Meisterschaft abgesagt

Nienburg. Das Jahr begann für die Tanzformationen des TSC Blau-Gold Nienburg mit vollen Terminkalendern, tollen Ergebnissen und einem grandiosen Heimturnier – doch dann fiel der Corona-Hammer. Während in der 1. Bundesliga Standard alle fünf Saison-Durchgänge über die Bühne gingen, war in den meisten anderen Klassen frühzeitig Feierabend.

Von den 16 Ligen des Deutschen Tanzsportverbandes haben lediglich drei alle Turniere über die Bühne bekommen, darunter die 1. Bundesliga Standard mit dem Nienburger A-Team. Die Mannschaft um Trainer Peter Krüger wurde als Aufsteiger stolzer Fünfter und hält damit die Klasse. Besonderes Highlight war das Heimturnier in der MTV-Triftwehghalle Ende Januar. Vor ausverkauftem Haus zauberte Blau-Gold eine tadellose Leistung auf das Parkett und erhielt dafür von den

Wertungsrichtern sogar zweimal die Note vier. „Einen so perfekten Durchgang haben wir noch nie zuvor getanzt“, lobte Trainer Krüger.

Weniger Glück hatten die drei anderen Teams des TSC oder auch die Lateiner des 1. TSZ Nienburg. Aufgrund des späteren Saisonstarts und des deutlichen gestreckten Turnierkalenders grätschte die Pandemie mitten in die Saison hinein. Für die TSC-Lateiner in der 2. Bundesliga war nach einem dritten Platz in Nienburg und zwei vierten Rängen in Bremen und Buchholz Feierabend – Endresultat: Vierter. Trainer Tim Weinholz schildert: „Das ist wirklich sehr schade. Man investiert ein Jahr lang enorm viel Zeit, und dann ist plötzlich alles vorzeitig zu Ende. Mit dem vierten Platz können wir zwar gut leben, die Erwartungen wurden übertroffen, dennoch stellt einen die Gesamtsituati-



Trainer Peter Krüger (von rechts) und Formationstänzer Denis-Tim Krüger tüfteln mit Tonstudio-Betreiber Holger Quak an der neuen Themenmusik.

FOTO: KESSLER

on nicht wirklich zufrieden.“

Der Coach dachte dabei auch an seine B-Lateiner, die er ebenfalls trainiert. In der Landesliga-Nord wurde die TSC-Formation zwar Dritter, durfte aber auch nur zwei von fünf Turnieren absolvieren und verpasste somit die Möglichkeit, sich zu verbessern.

Große Enttäuschung auch im Lager des 1. TSZ; hier ist Rang acht das Endresultat. TSZ-Chef Rainer Bormann bedauerte: „Wir dürfen die Köpfe nicht hängen lassen. Für die restlichen Turniere hatten wir uns viel vorgenommen, wollten unbedingt noch Plätze gutmachen und auch einmal das Große Finale erreichen.“

Nach dem Ende des Lockdowns nahmen die Formationen im Sommer das Training erneut auf und bereiteten sich intensiv auf die neue Saison vor. Doch die Vorfreude währte

nicht lange, denn der zweite Lockdown machte der Vorbereitung einen Strich durch die Rechnung, die Turniere für 2021 wurden bereits um mehrere Monate nach hinten verschoben.

Besonders die Bundesligamannschaft der Blau-Goldenen erlebte einen bitteren Herbst: Nach etlichen Wochen im Tonstudio von Holger Quak entstand die neue Themenmusik, auch eine neue Choreografie wurde entworfen, neue Kleider waren bestellt – doch dann folgte die Absage der Deutschen Meisterschaft. Während manche Teams der 1. Liga aufgrund der verschiedenen Regelungen der Bundesländer trainieren durften, musste der TSC weiterhin pausieren – ein enormer Nachteil, der sich auf die Saison 2021 auswirken könnte – insofern sie denn ausgetragen wird.



Die A-Lateinformation des TSC Blau-Gold Nienburg bestritt lediglich drei Saisonturniere.

FOTO: KESSLER

... persönlich für Sie hier vor Ort!

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
| | | | | |

- Wechselwirkungs-Check
- Individuelle Medikationsanalyse
- Onkologische Beratung
- Vitalstoffanalyse
- Dermato-Kosmetische Behandlungen
- Rezepturanfertigungen
- Homöopathie
- Blutfettanalyse
- Maßgefertigte Kompressionsstrümpfe

Für die Anwendung **Telepharmazie** erhalten Sie von uns einen Link.



Bettina Menke Apothekerin



Sportlerwahl in Hoya: Xenia Krebs verteidigt Titel



Das Moderatoren-Duo Silke Pielhop und Daniel Fromme.

FOTO: KESSLER

Eine alte Schachtel oder alte Socke ist die große Gala des Sports noch lange nicht, auch wenn sie in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag feierte. Der TuS Hoya verwandelte seine Dreifachsporthalle passend zum silbernen Jubiläum in einen festlichen Saal. Über 500 Sportinteressierte boten den Ausnahmeathleten aus dem Kreisgebiet einen angemessenen Rahmen. Das Moderationsduo Silke Pielhop und „Frischling“ Daniel Fromme, der das erste Mal das Mikro in die Hand nahm, leitete charmant durch den Abend. Für die gute Organisation fand Klaus Wesemann, Vorsitzender des Kreissportbundes Nienburg, lobende Worte: „Wir sind immer gerne hier in Hoya. Der Kreis Nienburg muss sich sportlich wirklich nicht verstecken!“

Xenia Krebs und Lotta Cordes erneut Titelträgerinnen

Die begehrten Pokale gingen in erster Linie an Fußballer: Gleich dreimal standen Nachwuchskicker ganz oben. Lotta Cordes (VfL Wolfsburg) räumte bei den Sportlerinnen, Patrick Osterhage (Borussia Dortmund) bei den Sportlern und Moritz Dittmann (Hannover 96) bei den Junioren ab. Osterhage, der an einer Hüftverletzung laborierte, schickte seinen Vater zur Preisverleihung und übersandte eine Videobotschaft. Dittmann war aufgrund eines Spiels seiner U19-Mannschaft ebenfalls nicht persönlich anwesend. Der 96er übermittelte ebenfalls rührende Videogrüße und bedankte sich bei seiner Familie für die Unterstützung. Bei den Junioren landet Xenia Krebs den großen Coup und verteidigte ihren Titel. Es war sogar schon ihr dritter Erfolg, denn 2012 räumte die heute 19-Jährige ebenfalls ab. Auch Cordes ergatterte nicht zum ersten Mal einen Titel: Bei den Juniorinnen siegte sie 2014.

Die Bundesligatänzer des TSC Blau-Gold Nienburg führen souverän den Titel „Mannschaft des Jahres“ ein. TSC-Trainer Peter Krüger: „Wir haben es uns natürlich gewünscht, Mannschaft des Jahres zu werden, aber mit dem Titel haben wir wirklich nicht gerechnet.“

Eine der Überraschungen des Abends landete Schwimmer Marc Tonne; er wurde Vizemeister bei den Herren. „Ich habe mir nur gewünscht, nicht Letzter zu werden. Dass sogar der Vizetitel herausprang, war phänomenal“, freute sich ein bewegter Tonne.

Auf der Bühne überzeugten auch die verschiedenen Showacts: Zum einen begeisterte Zirkusakrobatin Sarah Schwarz aus Landesbergen zusammen mit Sergio Nguyen mit Fahrradakrobatik und Seiltanz. Viel Taktgefühl bewiesen die Tänzer Florian Eßmann und Patricia Weber mit einer gelungenen Einlage. Als vierter Act des Abends sorgten die Hamburger Akrobatinnen „Mona und Laura“ für Staunen im Publikum.

Alternativen für die Sportlergala 2021 gesucht

Die 26. große Gala des Sports, veranstaltet vom Kreissportbund, der Tageszeitung DIE HARKE und dem Landkreis Nienburg, fällt der Coronapandemie zum Opfer. Daher wurde im Dezember nicht wie gewohnt die Wahl der Sportler und Mannschaften des Jahres 2020 durchgeführt. Zudem wird die Gala, die eigentlich Ende Februar in Uchte stattfinden sollte, ausfallen.

Die Verantwortlichen um KSB-Geschäftsführer Thorsten Hoffmeier sind sich jedoch einig, über eine alternative Veranstaltung im Jahre 2021 nachzudenken. „Wir wollen unseren vielen engagierten Sportlern sehr gerne einen angemessenen Rahmen geben und sie für ihre tollen Leistungen in diesem schwierigen Corona-Jahr ehren. Gleiches gilt auch für die vielen Vereine mit ihren etlichen Sportabzeichen-Absolventen. Wir hoffen, dass es die Umstände ermöglichen, eine Alternative auf die Beine zu stellen.“



HSG-Zweitvertretungen liefern guten Unterbau

Die Zweitvertretungen der HSG Nienburg blicken auf eine erfolgreiche Spielzeit 2019/20 zurück: Während die Herren-Reserve nach einem schwachen Saisonstart immer besser zurechtfand und die abgebrochene Serie am Ende auf Platz zehn der Handball-Verbandsliga beendete, krönten die Damen ihre blitzsauberen Leistungen mit der Meisterschaft in der Regionsoberliga und dem damit verbundenen Aufstieg in die Landesliga.

Herren-Reserve blüht nach Horrorstart richtig auf

Das Herrenteam von Coach Steven Schäfer geriet zu Saisonbeginn in stürmisches Fahrwasser; eine Niederlage reihte sich an die nächste und es war zu befürchten, dass das Boot der HSG-Youngster untergehen könnte. Nach sechs Pleiten in Folge keimte beim ersten knappen Saisonsieg über die TG Münden das erste Mal Hoffnung auf. Nach weiteren fünf Pleiten erlosch jedoch das Feuer und kritische Handballfans rechneten bereits mit dem Abstieg. Wie ein Phoenix aus der Asche kämpfte sich die Schäfer-Sieben Stück für Stück aus dem Tabellenkeller und präsentierte erfrischenden Handball, allen voran lieferten die jungen Wilden um Toptorschütze Finn Kühlcke (145 Tore) und Taktgeber Paul Hildebrandt (89) Glanzleistungen. Vor dem coronabedingten Saisonabbruch gewann die Reserve fünf der letzten sieben Spiele und hätte den Klassenerhalt vermutlich auch aus sportlicher Sicht eingetütet. Mit dem Abgang der beiden Leistungsträger, Kühlcke und Hildebrandt verstärken die Erstvertretung, muss die Verantwortung nun auf andere Schultern verteilt werden. Akteure wie Lars Raschke oder Johannes Hain stehen deutlich mehr im Fokus. In die neue Spielzeit starteten die Männer von der Weser mit einer Niederlage in Münden und einem deutlichen Heimerfolg gegen Rosdorf, Übungsleiter Schäfer freut sich, dass er einen guten Unterbau für die Oberliga-Truppe liefert.

Frauen marschieren zum Regionsoberliga-Titel

Die Bilanz des Frauenteam von Trainer Ralf Grabisch liest sich wahnsinnig gut: Am Ende der abgebrochenen Saison standen nach 15 Spielen stolze 14 Siege und nur eine Niederlage (28:2 Punkte) sowie ein sagenhaftes Torverhältnis von 418:306 zu Buche. Femke Nuttelmann avancierte mit 112 Toren zur besten HSG-Werferin (Platz zwei in der gesamten Regionsoberliga-Torjägerliste) gefolgt von Celina Rehbock (55), Meike Haufe (42), Rieke Beckedorf (41) und Mareike Beermann (39) aufseiten der Nienburgerinnen. Bis zur Weihnachtspause gewannen die Frauen souverän und blieben verlustpunktfrei. HSG-Teamsprecher Stefan Beckedorf: „Vor der Saison wog der Abgang von Yvonne Hasenbeck in die Erstvertretung schwer, doch die Mädels haben sich gut entwickelt.“ Coach Grabisch war es vom Saisonstart an wichtig, dass alle seine Spielerinnen gleichmäßig eingesetzt werden und jede genug Spielzeit auf der Platte bekommt.

Nach der Winterpause knüpfte die HSG-Reserve nahtlos an die Leistungen des Vorjahres an und erst Anfang Februar folgte die erste Saisonniederlage in Vinnhorst (22:23). Nach dem Saisonabbruch und der damit vorzeitig feststehenden Meisterschaft ließen sich das Team und die Verantwortlichen Zeit, um zu beraten, ob das Aufstiegsrecht wahrgenommen werden sollte – was sie schließlich taten. Beckedorf: „Als Unterbau für die Oberliga-Frauen kann es nur gut sein, wenn die Zweitvertretung in der Landesliga spielt. Das Niveau wird sich jedenfalls deutlich steigern.“ Erste Spiele waren dem frischgebackenen Aufsteiger jedoch nicht vergönnt; ehe es losging, machte Corona erneut einen Strich durch den Spielplan.



Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und wünschen ein gesundes Neues Jahr. Achten Sie auf sich!

Wir sind ab Ende März wieder für Sie da.

Das Team vom Fruchthof Schindler



Anfang Januar war nicht nur die Welt der HSG Nienburg noch in Ordnung – danach gab es wenig zu bejubeln.

FOTO: KESSLER

Die Trainingsweltmeister

Die Oberliga-Handballer der HSG Nienburg vollziehen im Corona-Jahr einen Umbruch

Nienburg. Die Oberliga-Handballer der HSG Nienburg durften in diesem Corona-Jahr gerade einmal zehn Pflichtspiele absolvieren, acht davon gehörten noch zur Rückrunde der Saison 2019/20, die für die Rot-Schwarzen von Trainer Carsten Thomas nach dem Abbruch im März auf Rang vier endete. In die Spielzeit 2020/21 starteten die Nienburger am 3. Oktober mit einer 25:29-Niederlage beim Lehrter SV, um eine Woche später die HF Helmstedt-Büddenstedt mit 33:30 aus der Meerbachhalle zu werfen. Es folgten die Herbstferien und danach der erneute Lockdown.

Der Umbruch im Kader der HSG Nienburg ging auch im Sommer vor der Saison 2020/21 weiter. Mit Steffen Kaatzte und Sören Fennekoldt verließen zwei weitere gestandene Akteure den Oberligisten, die zur legendären Meistermannschaft von 2015 gehörten. Beide befinden sich zwar noch im besten Handballeralter, wollten jedoch kürzertreten und sich anderen Angelegenheiten widmen. Endgültig abgeschworen haben beide den Rot-Schwarzen nach der langen gemeinsamen Zeit jedoch nicht. Kaatzte lief zum Auftakt der Serie gleich für die Zweitvertretung von Trainer Steven Schäfer auf, Fennekoldt unterstützte in seiner Funktion als Fitnesscoach.

Mit Paul Hildebrandt und Finn Kühlcke stehen dagegen seit dieser Saison zwei Jungspunde fest im Oberliga-Kader, die aufgrund ihres Alters jederzeit auch für die Reserve auflaufen dürften. Außerdem trainieren beide Teams einmal die Woche gemeinsam. Thomas: „In diesen Einheiten können wir einfach besser Spielzüge und diverse andere Abläufe trainieren. So weiß auch jeder Spieler, der mal Oberliga-Luft schnuppern soll, wie es bei uns funktioniert. Der Kontakt zwischen beiden Teams wird dadurch auch immer besser.“ Das bestätigte auch Reservecoach Steven Schäfer.

Aufgrund der Corona-Pandemie zog sich in diesem



HSG-Trainer Carsten Thomas mitte während der langen Corona-Pause im Sommer gern den Vorturner und leitete den Umbruch bei seinen Oberliga-Handballern ein.

FOTO: NUSSBAUM

Jahr die Vorbereitung bei den Oberliga-Handballern um „Traktor“ Malte Grabisch extrem hin. Bereits im Mai trafen sich die Spieler zu Open-Air-Einheiten auf der Anlage der Holtorfer SV. Thomas: „Den Jungs hat einfach die Gemeinschaft gefehlt, sie wollten etwas machen. Wenn ich ehrlich bin, ging es mir ähnlich.“ Mit dem nötigen Mindestabstand absolvierten Steve Kählke & Co. auf der Tartanbahn in Holtorf Stabilitäts- und Koordinationsübungen sowie Läufe. Youngster Paul Hildebrandt freute sich Ende Mai jedenfalls, wieder mit seinen Mannschaftskameraden trainieren zu dürfen: „Klar ist das noch kein normales Handballtraining. Es ist aber schön, die Jungs zu sehen und gemeinsam aktiv zu sein, auch wenn wir natürlich noch in Kleingruppen sind und den nötigen Mindestabstand einhalten müssen.“ Die lange Coronapause hatte für HSG und Thomas jedoch auch einige Vorteile: „Einige Jungs

konnten endlich mal ihre Wehwehchen auskurieren.“ Ab dem 6. Juli war in Niedersachsen dann wieder Mannschaftssport mit einer festen Gruppe mit bis zu 30 Personen möglich. Natürlich hielten sich auch die Nienburger strikt an die bestehenden Corona-Auflagen des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport. Jeder HSG-Spieler musste sich vor dem Training in eine Liste

eintragen in der Name, Adresse und Telefonnummer stehen, die Trinkflaschen während der Übungseinheiten waren mit den jeweiligen Rückennummern durchnummeriert und das Desinfizieren der Hände war ohnehin längst obligatorisch. „Wir sind einfach froh, dass wir wieder normal trainieren dürfen, und nehmen diese Auflagen somit gern in Kauf“, freute sich Thomas damals über den handballspezifischen Vorbereitungsstart in der Meerbachhalle.

Voller Vorfreude starteten die Nienburger somit nach über fünfmonatiger Vorbereitungszeit Anfang Oktober in die neue Saison, deren Ausgang nach nur zwei absolvierten Spielen noch völlig offen ist. Ende November berief der Vorstand des Handballverbandes Niedersachsen (HVN) eine „Task Force“ ein und diskutierte mit Vertretern der Vereine aus den Oberligen der Frauen und der Männer sowie der Verbandsliga der Männer über eine Fortsetzung der Saison im Frühjahr 2021. Das Gros der Mannschaften favorisierte die Saisonfortsetzung in der Form einer Einfachspielrunde unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Spiele, die vor der Aussetzung des Spielbetriebes auf Verbandsebene bereits ausgetragen wurden. Wie der Spielausschuss eine mögliche Einfachrunde in den Oberligen und in der Verbandsliga gestalten würde, ist laut dem Vizepräsidenten des Bereiches Spieltechnik, Jens Schoof, offen.



Die Handballer der HSG Nienburg trainierten im Mai in Holtorf unter Einhaltung der Coronaregeln.

FOTO: NUSSBAUM



Die Corona-Auflage des Nienburger Spargellaufes fand großen Anklang.

COLLAGE: KESSLER

Getrennt, aber gemeinsam gelaufen

Über 500 Teilnehmer bei „Stay-at-home“-Edition des Nienburger Spargellaufes

Landkreis. Dass Sport auch in Coronazeiten nicht ruhen muss, das hat der ganze Landkreis mit Bravour bewiesen. Über 500 Teilnehmer von Hoya bis Lavelosloh haben am außergewöhnlichsten Nienburger Spargellauf der Geschichte teilgenommen. „Unser gestecktes Optimalziel waren 450 bis 500 Teilnehmer – wir sind also rundum glücklich und zufrieden“, zieht Thomas Plathner vom sechsköpfigen Organisationsteam des Spargellaufes Fazit, „vielen Dank an alle, die uns in diesem schwierigen Jahr unterstützt haben. Somit konnten wir unserem Zeitnehmer Stephan Werland eine tolle Hilfe zukommen lassen.“

Die immer noch neue Orga-

riege, die den Lauf erst im Herbst 2018 übernommen und im darauffolgenden Sommer erstmals durchgeführt hatte, stand im Frühjahr vor einer schweren Entscheidung – lange war nicht klar, ob die 17. Auflage der größten Sportveranstaltung im Kreisgebiet wird stattfinden können. Olaf Meyer erklärt: „Wir haben auch überlegt, das Event in den September zu verlegen, aber durch die späten Sommerferien und das vielleicht anstehende Altstadtfest wäre das auch nur eine suboptimale Lösung gewesen. Vor allem war ja auch nicht klar, ob die Krise denn bis dahin überhaupt vorbei ist oder welche Coronaregeln noch gelten würden.“

Genau zum richtigen Zeitpunkt sei dann Zeitnehmer Stephan Werland mit einer super Idee um die Ecke gekommen, erinnert sich Olaf Meyer. „Sein Vorschlag, dass jeder Läufer ja alleine seine Distanz bewältigen könnte und die Zeit dann im Internet einträgt, fand bei uns sofort großen Anklang. So fand der Spargellauf in diesem Jahr zwar statt, aber eben unter den angemessenen Regeln – und wir konnten Stephan in dieser schwierigen Zeit unter die Arme greifen.“

Wer mitmachen wollte, registrierte sich online, bekam dann seine Startnummer zuge-

sandt und konnte auch ein Laufshirt erwerben. Vom 5. bis zum 14. Juni war die Eintragung der gelaufenen Zeiten möglich. Meyer erklärt: „Natürlich können wir nicht prüfen, ob die Zeiten wirklich stimmen oder ob jemand etwas gemogelt hat. Darum soll es aber auch gar nicht gehen – der sportliche Gemeinschaftsgedanke in dieser Krise steht im Vordergrund – nicht eine Topplatzierung.“ Wer neugierig ist, kann im Netz seine Zeit mit anderen natürlich dennoch vergleichen.

Der Zuspruch der Sportler sei gigantisch gewesen. Bereits nach wenigen Tagen war die Marke von 100 Anmeldungen bereits geknackt, am Ende waren es über 500. Mit dabei auch etliche bekannte Namen aus der Nienburger Laufszene, wie beispielsweise die Familie Hasdick aus Pennigsehl, Dominique Horlbeck von den Tri Lizards der Holtorfer SV oder Silvia „Sille“ Kuhlenskamp. Ebenfalls freuten sich die Organisatoren über eine ganz besondere Laufpremiere: Für den hiesigen Bundestagsabgeordneten Maik Beermann (CDU) war es die erste Teilnahme am Spargellauf überhaupt. Er bewältigte die Fünf-Kilometer-Strecke in Berlin. „Auch in der Hauptstadt kennt man also nun den Spargellauf“, schrieb er bei Instagram. Aber auch viele Kinder

und Jugendliche machten sich auf die Pisten ihrer Wahl. Als einzige Schule meldete die Grundschule Husum 38 Kinder an – somit über 40 Prozent der Gesamtschüler.

So toll und so schön der Corona-Spargellauf auch verlief, ein Modell für die Zukunft sei das hoffentlich nicht, meinen die Organisatoren. Chris Walton bringt es auf den Punkt: „Der Zuspruch der Läufer war grandios, auch die vielen Bilder haben uns sehr gefreut, aber bitte nicht noch einmal. Wir hoffen ganz stark, dass wir 2021 mit allen Sportlern und den vielen Hundert Zuschauern wieder gemeinsam in der Nienburger Innenstadt den Spargellauf zelebrieren können.“



... wie der Bundestagsabgeordnete Maik Beermann.

FOTO: BEERMANN



Spargelkönigin Leonie Ritz nahm ebenso am Spargellauf teil ...

FOTO: RITZ



HSG-Frauen erstmals in der Handball-Oberliga



Die Landesliga-Meisterinnen der HSG Nienburg. FOTO: NUSSBAUM

Die Handballerinnen der HSG Nienburg schafften in diesem Corona-Sommer etwas Historisches: Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte spielt ein Nienburger Frauen-Team in der Oberliga. Die Rot-Schwarzen vom Trainergespann Christian Koop und Michael Ender dominierten die Landesliga Lüneburg nach Belieben. Am 15. März sollte der Aufstieg und die dazugehörige Meisterschaft im Auswärtsspiel beim Tabellenzweiten SV Garßen-Celle auf der Platte gefeiert werden, alles war vorbereitet – doch dann kam der Corona-Lockdown. Nach 18 absolvierten Partien standen 17 Siege, eine Niederlage und ein atemberaubendes Torverhältnis von 574:300 auf der Endabrechnung. Die Meisterschaftsshirts durften jedoch erst mit Verspätung und zunächst nur auf Abstand getragen werden.

Harte aber vielseitige Sommervorbereitung

In der Sommervorbereitung wurde dann alles für die erste Oberliga-Saison getan: Zunächst trainierten die HSG-Frauen viel individuell, in Kleingruppen und an der freien Luft in Liebenau. Ab Juli baten die Coaches drei Mal die Woche in die Liebenauer St. Laurentius-Halle oder in die Nienburger Meerbachhalle. Ender: „Natürlich war das eine sehr lange Vorbereitung und hinten raus kam auch ein bisschen Trainingsmüdigkeit auf, doch Christian und ich sind alles in allem sehr zufrieden. Wir haben das Optimale aus der Corona-Situation herausgeholt.“

Auch mit den Ergebnissen der Testspiele zeigten sich die HSG-Coaches einverstanden. „Bis zum Spiel gegen die Drittligen aus Vechta haben wir alles gewonnen.“ Neben den „normalen“ Kraft- und Handballeinheiten standen die HSG-Damen unter anderem unter der Beobachtung von Personaltrainer und Physiotherapeut Sven Haubert und seiner Mitarbeiterin Susanne Striepe. Sie überprüften die Vitalität der Spielerinnen und werteten einige Fitnessstests aus. Zudem wurde mit Athletikplänen und beim Cycling-Kurs in der Nienburger Fitness-Factory ordentlich an der Kondition gearbeitet.

Carina Wolf und Liane Nguyen jetzt in Rot-Schwarz

Für die neue Serie verzeichneten die jungen Rot-Schwarzen zwei Neuzugänge: Carina Wolf kehrte vom Oberligisten MTV Rohrsen zurück an die Weser und Liane Nguyen kam vom Landesligisten TuS Empelde. Beide passen perfekt in die Altersstruktur der Mannschaft, in der Sari Schröder (26 Jahre), Wencke Grabisch (24) und Nele Thomas (24) schon zu den älteren Akteurinnen zählen. Das Trainerduo erhoffte sich vor der Saison einen Mittelfeldplatz, wusste aber auch, dass sich die Spielerinnen recht schnell an die neue Liga gewöhnen müssen. Zudem war die Konstanz im Spiel der Weserstädterinnen ein ständiger Störfaktor. Diese Dominanz und Konsequenz war auch in der vergangenen Serie phasenweise ein Problem. Nach guten Halbzeiten und einem großen Vorsprung schlichen sich kleine Fehler ein und zu oft wurde der Fuß vom Gaspedal genommen. Ender: „Wir sind konditionell gut aufgestellt und können die gesamten 60 Minuten mit voller Power gehen.“ Wie mit der restlichen Spielzeit umgegangen werden soll, steht noch nicht vollends fest, jedoch ist die Situation bei den Nienburger Frauen wesentlich zugespitzter als bei den Herenteams. Die ersten beiden Saisonspiele gingen verloren, in der Hinrunde stünden nur noch sieben Partien aus. „Ohne Rückspiele wird es kaum eine sportlich-faire Lösung geben“, meint Koop. Er würde ebenfalls bevorzugen, die Saison nicht zu beenden und mit einem freiwilligen Pokalwettbewerb zu schließen.

... erholsame Festtage und einen guten und gesunden Start in das neue Jahr wünschen wir Ihnen.



Im Sande 6
31623 Drakenburg
0 50 24 / 98 10 10
www.agt-gruppe.de

- ✓ Einbruchmeldeanlagen
- ✓ Videoüberwachung
- ✓ Netzwerktechnik
- ✓ Brandmeldeanlagen
- ✓ Telekommunikation
- ✓ Elektrotechnik



Vereine mit Eigentum haben es nicht leicht

Landkreis. Sportvereine gelten nicht ohne Grund als sozialer Kit der Gesellschaft. Umso mehr waren sie im Frühjahr von den Auswirkungen der Coronapandemie und der verhängten Schließungen der Hallen und Plätze betroffen.

Es litt vor allem das Soziale, das Miteinander in den Turngruppen, Fußballmannschaften, Gymnastikrunden. „Es hat uns eiskalt erwischt. Von jetzt auf gleich alle Kurse und Trainingseinheiten abzusagen, das fiel uns nicht leicht“, erinnert sich Silke Pielhop, die Vorsitzende der Holtorfer SV. TKW Nienburg-Chef Georg Hennig und seinem Vorstand erging es ähnlich: „Es hat uns wie ein Zug überrollt. Dennoch haben wir als Verein super zusammengehalten und sind noch einmal enger zusammengerückt.“ Karsten Hahn, Vorsitzender des VfB Stolzenau, sagt: „Es war eine schwierige Zeit voller Ungewissheiten, aber wir haben sie gut hinter uns gebracht.“ Die Vereine wurden kreativ, schiefen Online-Angebote und später, als es erlaubt war, wurden die Übungseinheiten vieler Sportarten mit Abstand nach draußen verlegt.



Karsten Hahn, Vorsitzender des VfB Stolzenau.



Silke Pielhop, Vorsitzende der Holtorfer SV und Sportwart Heiner Schmitz.

Für diejenigen, die wenig Eigentum und Festangestellte haben, waren die Schließungen wesentlich einfacher zu verkraften als bei den Vereinen, die Haus und Hof bewirtschaften und vor allem: bezahlen müssen. Besonders hart erwischt hat es beispielsweise den TKW Nienburg. Die Leintörschen beschäftigen fünf Vollzeitangestellte, fünf Reinigungskräfte sowie fünf geringfügig Beschäftigte – alle wurden weiterhin ganz normal bezahlt. Hennig stellte klar: „Wir haben als Verein auch eine soziale Verantwortung. Hätten wir beispielsweise unsere Teilzeitkräfte in Kurzarbeit geschickt, lägen sie finanziell unter dem Niveau des Hartz IV-Satzes.“ Zudem muss der Verein seine Hallen und Plätze bewirtschaften. Rund 50 Prozent der Gesamtausgaben decken die Mitgliedsbeiträge, über große Rücklagen verfügt der TKW nicht – darf er aber auch gar nicht. „Hätten wir über Jahre das große Geld gehortet, wären wir Gefahr gelaufen, unsere Allgemeinnützigkeit zu verlieren.“ Die Vereine durften sich auf die Rückendeckung ihrer Mitglieder verlassen – massenhafte Austritte gab es nicht. Zudem hielten auch die Sponsoren den Vereinen die Treue.



Georg Hennig (links), Vorsitzender des TKW Nienburg, mit Stellvertreterin Sabrina Franke und Hallenwart Michael Dyballa.

FOTOS: KESSLER



Lena Brümmer (RSV Alpheide-Nienburg), hier auf Dynamite Red, lieferte viele tolle Ergebnisse ab.

FOTO: KESSLER

Die Reiter waren die Vorreiter

Ende Juli waren auf dem Gelände der Familie Rippe-Lachnit wieder Zuschauer erlaubt

Landkreis. Der Amateursport nahm Anfang Juli langsam wieder an Fahrt auf. Kontaktsportarten wie Handball oder Fußball waren in Niedersachsen wieder in festen Kleingruppen von nicht mehr als 30 Personen erlaubt. Im Landkreis Nienburg wurde nach dem Fußball-Kreispokal-Finaltag per Elfmeterschießen (ohne Zuschauer) das Nienburger Reiterfest des RSV Alpheide-Nienburg zum Vorreiter im wahrsten Sinne des Wortes. Die 32. Auflage fand auf dem Gelände der Familie Rippe-Lachnit vom 23. bis 27. Juli erstmals an fünf Tagen statt, beinhaltete ausnahmsweise nur Sprünge und erstmals seit März durften wieder bis zu 150 Zuschauer einer Sportveranstaltung unter den bestehenden Abstands- und Hygieneregeln beiwohnen.

Die Corona-Pandemie forderte den Veranstalter des RSV einiges ab, doch sie stellten sich nach der Absage des ursprünglichen Termins im Juni der neuen Herausforderung. Ohne Dressurprüfungen, aber dafür gab es Springreiten in 22 Prüfungen. Gesprungen wurde bis zur S*-Klasse und erstmals nur auf dem Hauptplatz. Die

„Zugabe“ waren am 27. Juli die Qualifikationsprüfungen zu den Bundeschampionaten des fünf- und sechsjährigen Deutschen Springpferds, bei dem sich eine Amazone vom RV Holte-Langeln über die Qualifikation für Warendorf freuen durfte: Marike Ahlers sicherte sich mit einer Wertnote von 8,2 auf Track Rang drei in der ersten Abteilung.

Der RSV-Vorstand hatte sich aufgrund der damaligen Corona-Lockerungen erst kurzfristig dazu durchgerungen, Zuschauer am Platz zuzulassen. Es sei aber die richtige Entscheidung gewesen, erzählte Turnierleiterin Manuela Lachnit damals: „Alle Besucher waren sehr diszipliniert und haben die Abstände eingehalten. Leider kam die Geselligkeit in diesem Jahr viel zu kurz, dafür hatten jedoch alle Verständnis.“

Das Abstands- und Hygienekonzept des RSV übernahm auch der Nachbarverein RFV Nienburg für seine zwei Turnierwochenenden Anfang August. Auf dem Gelände der Familie Biermann fand die 17. Auflage der Nienburger Reitsporttage an der Führer Mühle statt. Die ersten vier Turniertage vom 13. bis zum

16. August standen ganz im Zeichen der Springprofis, ehe vom 21. bis 23. August auch die Dressurreiter und viele heimische Springreiter auf ihre Kosten kommen sollten. Neben vielen Reitsportgrößen wie Amelie Ottens – Siegerin beim Großen Preis des 32. Nienburger Reiterfestes – Julie-Mynou Diedrichsmeier, Christof Kauert, Thomas Brandt oder Harm Lahde, sattelten auch viele heimische Reiter wie Anna-Lena Kuntzer (RV Eystrup), Thomas Heineking (RFV Nendorf), Thorsten Röhr (RFV Landesbergen) und Carsten Biermann vom gastgebenden RFV Nienburg ihre Pferde. Den Großen Preis im S**-Springen mit Stechen beim RFV holte sich Volker Lehrfeld (RZV Ferchesar) mit seinem Quaido. Bei den heimischen Reitern sahten am zweiten Wochenende vor allem Lena Brümmer (RSV Alpheide-Nienburg) und Gastgeber Biermann ab, der mit seinen insgesamt sieben Turniertagen äußerst zufrieden war: „Alles lief wunderbar, allen Teilnehmern und Zuschauern hat es gefallen. Ein großer Dank gilt besonders allen unseren fleißigen Helfern.“

Ende September und An-

fang Oktober lockte dann Marc Striewe zum Abschluss der schmalen Reitsaison an zwei Wochenenden auf seine neue Anlage in Klein Varlingen. Das „Pferdefestival auf Klein Varlingen“ fand in diesem Jahr noch unter dem Namen des Nachbarvereins RV Niedernstücken statt. Ab dem kommenden Jahr sollen die Turniere unter dem neuen Vereinsnamen Reitsportverein auf Klein Varlingen stattfinden.

Für Aufsehen sorgten auch die Ergebnisse der 13-jährigen Pia Schierholz vom RV Holte-Langeln. Mit ihrem Pony Bonamie wuchs sie in den vergangenen zweieinhalb Jahren zu einem echten „Dream-Team“ zusammen. Die Liebenauerin und ihr zehnjähriger Vierbeiner flogen zuletzt von Erfolg zu Erfolg. Das bisherige Highlight stand im Dezember im Terminkalender: Das Duo hatte sich für das Bundeschampionat der Nachwuchsdressurreiter in Darmstadt qualifiziert. Das Turnier fand während des Lockdowns zwar statt, doch durch eine Erkrankung von Pony Bonamie konnte Schierholz ihren großen Auftritt nicht wahrnehmen.

Marike Ahlers (RV Holte-Langeln) durfte sich beim 32. Nienburger Reiterfest auf Track über die Qualifikation für Warendorf freuen.



FOTO: NUSSBAUM



Pia Schierholz und ihr Bonamie.

FOTO: KESSLER

WWW.KRONE-MASSIVHAUS.DE

KRONE DAS MASSIVHAUS

ENERGIEEFFIZIENT
INDIVIDUELL UND
WERTHALTIG BAUEN

KRONE • DAS MASSIVHAUS • GMBH
VERDENER STRASSE 11, 31582 NIENBURG
TEL.: 05021 - 8877629, FAX.: 05021 - 8877649
E-MAIL: SERVICE@KRONE-MASSIVHAUS.DE

Abt-Uhlhorn-Haus
ALTENPFLEGE-EINRICHTUNG LOCCUM

- Demenzbereich mit individuellem Konzept
- Liebevolle Pflege und Betreuung
- Zahlreiche Freizeitangebote
- Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2021!

Abt-Uhlhorn-Haus
Berliner Ring 3 · 31547 Rehburg-Loccum
☎ 05766 - 82 - 0 · abt-uhlhorn-haus@da-lm.de
www.diakonie-mittelweser.de

Diakonische Altenhilfe
Leine-Mittelweser



Uchte Coach Kai Bredemeyer geht ebenso wie der TuS Drakenburg sieglos in eine knifflige Abstiegsrunde.

FOTOS: KESSLER, NUSSBAUM, VOGT

Steimbke top, Drakenburg Flop

Fußball-Bezirksliga: Kreisteam landkreisübergreifend mit durchwachsenden Leistungen

Landkreis. Nach der abgebrochenen Fußballsaison 2019/20 lagen im Spieljahr 2020/21 Freud und Leid bei den hiesigen Bezirksligisten nah beieinander: Während beim SV BE Steimbke alles nach Plan verläuft und das Ticket für die Aufstiegsrunde vor Augen hat, hatte sich der TuS Drakenburg seine Saison in der neu eingeteilten Bezirksstaffel vollkommen anders vorgestellt. Das Team um Ex-Trainer Lars Büsing hing den Erwartungen meilenweit hinterher und landete in den bisherigen neun Begegnungen keinen einzigen Sieg.

SV BE Steimbke: Das neu formierte Trainerduo Patrick Fornacon und Thilo Twachtmann kam nach einer Verletzungsseuche zu Saisonbeginn und einem holprigen Start immer besser in die Spur und landete gerade im heimischen Waldstadion souveräne Kantersiege. Hinter Ligaprimus FC Sulingen geht man als Tabellenzweiter in die frühzeitig eingeläutete Winterpause. Als wichtige Stützen entpuppten sich Torwart Jan Seiler und auch der wiedergenesene Marcel Wind machte seine Sache im Sturmzentrum richtig gut, avancierte mit fünf Treffern gemeinsam mit Dennis Pissor zum Topscorer.

SV Inter Komata Nienburg: Der SVI schnupperte zu Beginn an der Aufstiegsrunde, spielte danach durchwachsen und überwintert auf Rang sechs. Das Team von Trainerduo Aslan Akan und Metin Boran zeigte offensives Potenzial, ließ jedoch die letzte Konsequenz in der Defensive vermissen. Für ein ausgeglichenes Torverhältnis sorgten vor allem Saad Haso (sechs Treffer), Kevin Dalmann und Sulingen-Rückkehrer Jegerchwin Tero (beide vier Tore). Den Abgang vom Stammtorhüter Linus Kramer zum TuS Drakenburg fing der junge Ibrahim Akbas auf. Die Kreisstädter haben sich bereits darauf eingestellt, den Klassenerhalt in der Abstiegsrunde sichern zu müssen, gehen aber optimistisch in den Saisonendspurt.

TuS Drakenburg: Beim TuS sehnte man die Winterpause herbei. Kein einziger Sieg sollte den Kickern aus dem Eichenrund unter der Leitung des Trainergespanns Lars Büsing und Marc Jamieson gelingen – es folgte Mitte Oktober die Trennung von Büsing. Die Truppe bekommt für die restliche Saison durch die Verpflichtung von Coach Marcus Olm einen frischen Impuls. Der erfahrene Übungsleiter wird weiterhin von Jamieson

assistiert. Den Drakenburgern fiel es gerade gegen tief stehende Gegner schwer, klare Torchancen zu kreieren; in den Spiel gegen Topmannschaften wie Steimbke oder Sulingen war man auf Augenhöhe, schrammte immer wieder knapp an Punktgewinnen vorbei. Allrounder Lucas Teichmann wurde zwischenzeitlich im Sturmzentrum eingesetzt und wusste dort zu überzeugen, drei Treffer reichen für die interne Torjägerkrone. Zudem haben sich die Neuzugänge Hennes Hockemeyer (TuS Leese) und Elias Hachmeyer (JfV RWD Rehden) prompt in die Startelf manövriert.

SC Uchte: In der Parallelstaffel fiel dem Aufsteiger der Start gegen die meist unbekanntesten Schaumburger Gegner extrem hart. Es setzte herbe Niederlagen für das Team um Trainer Kai Bredemeyer, der aufgrund von personellen Engpässen auch selbst, öfter als geplant, die Schuhe schnüren musste. Erst zum Ende der Spielzeit führen die Südkreisler bessere Ergebnisse ein, ein Sieg sollte den Kickern aus dem Sandbergstadion jedoch ebenfalls nicht gelingen. Als sicherer Rückhalt fungierte wieder einmal Keeper Lars Weißling, der unter anderem beim 1:1-Derbyremis beim VfL Münchenhagen

eine Topleistung ablieferte. Verletzungen und der dünne Kader bereiteten dem Trainer immer wieder Kopfzerbrechen. Mit einer deutlichen Leistungssteigerung von Marcel John und Nick-James Pauls war zunächst nicht zu rechnen, die beiden Akteure spielten auch in dieser Spielzeit teils für die Zweitvertretung, trugen sich aber auch in der Bezirksliga in die Torschützenliste ein.

VfL -Münchenhagen: Der Kreisliga-Meister verstärkte sich im Sommer unter anderem mit Rückkehrer Janik Liebkowsky und fuhr einige gute Ergebnisse ein. Die schwer zu bespielenden „Dinos“ mussten bis zum erneuten Lockdown auf den verletzten Topstürmer Khalil Fofana verzichten. Spielertrainer Björn Lindemann zog gemeinsam mit Faruk Barbaros im Mittelfeld die Fäden. Zudem blitzte die Qualität von Yasin-Nezir Cesur in einigen Spielen auf – der Youngster dürfte dem VfL in Zukunft noch viel Freude bereiten. In der Abstiegsrunde will der VfL-Coach seine Truppe permanent weiterentwickeln und war mit dem ersten Abschnitt in der Bezirksliga durchaus zufrieden. Besonders Abwehrkante Melvin Papmeier wusste im Abwehrzentrum zu überzeugen.



Drakenburgs Elias Hachmeyer.



Steimbkes Patrick Fornacon (hinten) und Thilo Twachtmann.



Münchenhagens Yasin-Nezir Cesur.



Inter Komatas Kevin Dalmann.



Doublesieger Münchenhagen und Uchte steigen in Bezirk auf



Kreismeister und Pokalsieger VfL Münchenhagen. FOTO: NUSSBAUM

Landkreis. Ein Jahr in der Fußball-Kreisliga ist vergangen, das so schnell wohl kein Verein vergessen wird. Gleich zwei Mal wurde coronabedingt der Spielbetrieb unterbrochen und die heimischen Kicker ins Home-Office geschickt. In der vorzeitig beendeten Serie 2019/20 wusste vor allem Double-Sieger VfL Münchenhagen zu überzeugen. Nach 20 Spieltagen grüßten die „Dinos“ von der Tabellenspitze und finden sich nun in der Bezirksliga wieder. Zudem bewies man beim Krombacher-Kreis Pokal, der erstmals nur im Elfmeterschießen ausgetragen wurde, Nervenstärke und heimste auch den zweiten Titel unter der Leitung von Spielertrainer Björn Lindemann ein. Topstürmer Khalil Fofana machte mit einer anspruchsvollen Torquote auf sich aufmerksam, traf 18 Mal. Zu Beginn der aktuellen Bezirksliga-Saison hat sich der agile Sprinter jedoch verletzt und in der laufenden Spielzeit noch kein Pflichtspiel absolvieren können.

Auch der zweitplatzierte SC Uchte durfte sich coronabedingt nach zweijähriger Abstinenz über die Rückkehr in den Bezirk freuen, verlor jedoch mit Janik Liebkowsky (VfL Münchenhagen) und Kapitän Johannes Giese (SV Kreuzkrug-Huddendorf) zwei wichtige Säulen und den Großteil der offensiven Power. Das Überraschungsteam der vergangenen Serie war jedoch der SV Sebbenhausen/Balge, der mit Toptorjäger Carlos-Alberto Berg den treffsichersten Akteur auf Kreisebene in seinen Reihen hat (22 Tore). Mit Platz vier hatte vor der Saison niemand gerechnet, nun strebt der Aufsteiger aus 2019 nach mehr als nur dem Klassenerhalt und möchte sich langfristig im oberen Tabellendrittel festbeißen.

Zudem drehte sich in diesem turbulenten Sommer das Trainerkarussell reihum: Jürgen „Lukas“ Harmsen verließ die Zweitvertretung des SC Uchte und heuerte bei seinem Heimatverein, dem TuS Leese an. Dort beerbte er Klaus Hockemeyer, der nun in Diensten der SG Schamerloh steht und den Platz von Markus Thielker einnimmt. Den engagierten Übungsleiter zog es zum ehrgeizigen RSV Rehburg, der zuvor von Torsten Menzer trainiert wurde.

Durch die Quotientenregelung und den Beschluss des Niedersächsischen Fußballverbandes gab es in der Saison 2019/20 nur Auf- und keine Absteiger, so sprangen der SV Aue Liebenau sowie der SCB Langendam vom bitteren Gang in die 1. Kreisklasse gerade noch von der Schippe; beide Mannschaften hatten nach rund 20 Spieltagen lediglich zwölf Punkte auf dem Konto.

Die aktuelle Spielzeit geht mit dem Überraschungsherbstmeister TuS Leese nach nur neun Spieltagen in die Winterpause. Herausragender Akteur war Juvan Haso, der zu alter Stärke zurückgefunden hat und stets Torgefahr ausstrahlt (14 Treffer in neun Partien). Außerdem ist ein Newcomer fulminant und ohne Anlaufschwierigkeiten in seine erste Kreisliga-Saison gestartet: Jonas Haberland wechselte vom TSV Anemolter-Schinna zum TuS und entpuppte sich in der Truppe von Trainerfuchs Harmsen als wahrer Königstransfer.

Vielen Dank für ein erfolgreiches 2020



Auch im neuen Jahr sind wir der Partner für Land-, Forst- und Gartentechnik in der Region

Am Gewerbepark 1 • 31582 Nienburg • Tel. 050 21/88774-0



Kommen Sie gut ins neue Jahr!
– und damit im neuen Jahr keine Katerstimmung aufkommt:
20% Rabatt auf Alka-Seltzer!



HANSA-APOTHEKE

Apotheker Reinhard Glatzel • Hansastr. 3 • 31582 Nienburg/Weser Tel: 0 50 21/91 02 66 • www.hansaapo.de

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Keine Haftung für Druckfehler, alle Preise inkl. MwSt. Bei Arzneimitteln gilt: zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Gültig am 31.12.2020



Der Tischtennis-Bund präsentiert zügig Lösungen

Landkreis. Der Deutsche Tischtennis-Bund reagierte zu Beginn der Corona-Pandemie schnell und konsequent. In einer Telefonkonferenz am 30. März verständigten sich der DTTB und seine Landesverbände (LV) auf ein gemeinsames Vorgehen, um rechtzeitig Klarheit für alle Beteiligten zu schaffen. Die Spielzeit 2019/20 wurde für den Mannschaftsspielbetrieb in ganz Deutschland von der untersten Kreisklasse bis zur Bundesliga inklusive Pokal- und Relegationsspielen beendet, die Tabellenstände vom 13. März zählten. Die Tabellen (Stand 13. März) wurden zur Abschlusstabelle erklärt. Anhand dieser wurden Auf- und Abstieg geregelt. Da es keine Relegationen geben konnte, wurden alle potenziellen Relegationsteilnehmer zu Siegern der Relegation erklärt. Das bedeutete, dass alle Tabellenweiten die höhere Spielklasse angeboten bekamen und alle Tabellenachten in ihrer bisherigen Gruppe bleiben konnten. Im Rahmen der Vereinsmeldung durfte dann jeder Verein entscheiden, ob er die angebotenen Spielklassen in Anspruch nehmen möchte.

Der Tischtennis-Spartenleiter des SC Marklohe, Frank Nauenburg, war einer der Ersten, der von dieser Nachricht erfuhr. „Für uns in Marklohe ist es natürlich ein absoluter Glücksfall, denn somit bleibt unsere Herren-Erstvertretung in der Oberliga, die Zweite in der Verbandsliga, die Damen sind Meister der Bezirksoberliga und auch unsere Viert- und Fünftvertretung der Herren ist Meister. Trotz- und empfinde ich diese Lösung als falsch und ungerecht.“



Marklohes Max Kulins hatte viel zu feiern beim neuen Verein. FOTO: KESSLER

Der Verlierer ist am Ende unser Sport“, sagte er damals im HARKE-Gespräch. Für die Markloher setzte sich dieser Glücksfall auch in der zurzeit bis zum 12. Februar unterbrochenen Saison 2020/21 fort. Seit Anfang September standen die Spieler des Kreis-Nienburger Flagg-schiffs wieder an den Tischen und lieferten mit ihren Neuzugängen Max Kulins und Sven Hielscher mächtig ab. Bis zur Unterbrechung Ende Oktober feierten die Markloher in fünf Spielen fünf Siege und grüßten somit von der Tabellenspitze. Ähnlich sieht es auch bei den SCM-Frauen in der Landesliga aus. Die junge Truppe von Trainer Dennis Lau verlor nach dem Durchmarsch durch die Bezirksoberliga keine der ersten sechs Partien in der Landesliga (fünf Siege, ein Remis). Die Damen – besser wohl die „Mädchen“ – gingen mit einem sagenhaften Durchschnittsalter von 14 Lenzen in die Serie. Angeführt von Tassia Meier mit einem für die Klasse hervorragenden QTTR-Wert von 1644 hoffte man im Markloher Lager auf eine rasche Etablierung im gesicherten Mittelfeld – nun stehen auch sie mindestens bis zum 12. Februar an der Spitzenposition.

Die jetzige Unterbrechung des Punktspielbetriebes wirft weitere verschiedene Fragen auf. So ist zu klären, ob der Spielbetrieb im kommenden Jahr in Form einer „Einfachrunde“ weitergeführt wird oder ob eine Verlängerung der Hinrunde oder gar der Saison erfolgt. Auch Fragen zur Wertung (Auf- und Abstieg) sind zu klären, dies soll zeitnah erfolgen.



Das Duell der DTM-Saison: René Rast (rechts) gegen Nico Müller.

FOTOS: AUDIMEDIA

René Rast elektrisiert

Steierberger gewinnt dritten DTM-Titel – erste Einsätze in der Formel E

Steierberg. In seinem vierten Jahr in der DTM sicherte sich der Steierberger René Rast die dritte Meisterschaft – das hat in diesem Zeitraum zuvor noch niemand erreicht. Damit endet für den 34-Jährigen zum einen eine grandiose Saison in der Tourenwagen-Serie – aber auch ein Jahr, das viele weitere Höhepunkte zu bieten hatte.

Dabei ließ der Prolog zunächst keine Geschichte mit Happy End vermuten: Erst verursachte die Coronapandemie einen verspäteten Saisonstart. Und als es endlich wieder auf die Piste ging und Rast im zweiten Saisonrennen in Spa den ersten Sieg bejubelte, folgte ein Rückschlag mit Langzeitwirkung: Für unerlaubtes Benutzen der Push-to-pass-Funktion wurde ihm der erste Platz aberkannt und mit einer Zeitstrafe auf Rang fünf befördert. Titelkonkurrent Nico Müller erlitt den Sieg. „Diesem Rückstand sind wir lange hinterhergefahren“, sagte Rast.

Bei den vier Rennen am Lausitzring gelangen dem Audi-Piloten zwar zwei erste Plätze, doch Müller fuhr ebenfalls gute Resultate ein. Auch in Assen langte es für den amtierenden Champion nur für zwei fünfte Platzierungen, während der Schweizer sich in seinem grün-weißen Audi den Bronzepakal gleich doppelt sicherte und seinen Vorsprung damit kontinuierlich ausbaute. Das gleiche Spielchen wiederholte sich auch beim DTM-Gastspiel am Nürburgring; mal überquerte Rast, mal Müller die Ziellinie zwei oder drei Platzierungen weiter vorne. Und obendrein mauserte sich der Holländer Robin Frijns zum dritten Anwärter auf den Titel, verwies Rast vorerst gar auf Rang drei im Gesamtklassement.

Keine Chance für Verfolger

Doch auf der Zielgeraden der Saison ließ Rast den beiden Fahrern des Audi Team Abt keine Chance. Im belgischen Zolder raste er in allen vier Rennen binnen acht Tagen auf den obersten Podestplatz. Plötzlich klappte alles, plötzlich lief „Tracy“, wie Rast seinen Rennbolide nennt, wie ein Schweizer Uhrwerk – beim Schweizer Nico Müller lief hingegen nur noch wenig zusammen. „Die kalten Temperaturen kamen uns entgegen, die warmen offenbar



René Rast präsentiert stolz seine Pokale.

FOTO: AUDIMEDIA

eher Robin und Nico“, analysierte Rast. Aus 47 Punkten Rückstand zauberte der Steierberger in kürzester Zeit einen Vorsprung von 19 Zählern. Die Konkurrenz rieb sich verwundert die Augen.

In Hockenheim ließ Rast nicht eine Sekunde Zweifel aufkommen, dass er dieses Polster noch hergeben würde. Zwei Siege in den Qualifyings, Platz zwei am Sonnabend und eine Triumphfahrt am Sonntag später passierte Rast unter Freudentränen die schwarz-weiß karierte Fahne.

Damit schrieb der Audi-Pilot ein weiteres Mal DTM-Geschichte. 2017 hatte Rast in seiner ersten Saison in der Motorsportserie auf Anhieb den Meistertitel gewonnen. 2018 wurde der Pilot des Audi Sport Team Rosberg nach einer einzigartigen Aufholjagd mit sechs Siegen in Folge mit nur vier Punkten Rückstand auf

Gary Paffett im Mercedes-Benz noch Vizemeister. Vergangenes Jahr war Rast im ersten Jahr der Class-1-Ära mit den neuen Vierzylinder-Turbomotoren der überragende Fahrer: Bereits im drittletzten Saisonrennen sicherte sich Rast auf dem Nürburgring seinen zweiten DTM-Titel. 2020 nun erneut eine Aufholjagd und die erfolgreiche Titelverteidigung – die verdiente Krönung eines echten Champions.

Debüt in der Formel E

Und das mitsamt einer zeitweiligen Doppelbelastung: Als Aushilfspilot saß Rast in sechs Rennen im Formel-E-Flitzer des Audi Teams Schaeffler – der war nach dem Rauschmiss von Daniel Abt frei geworden. Auch hierbei zündete der Steierberger auf Anhieb und erfuhr ohne eine lange Vorbereitung stolze 29

Meisterschaftspunkte, einmal sogar aufs Podium. Dass Rast das Cockpit nun fest für die kommende Saison erhielt, wunderte folglich niemanden mehr. „René hat bei seinen Auftritten in Berlin eindrucksvoll gezeigt, dass er sich in der Formel E wohlfühlt und gleichzeitig schnell und erfolgreich ist. Damit hat er sich seinen Platz in unserem Formel-E-Team absolut verdient“, sagt Audi-Motorsportchef Dieter Gass. „Die sechs Rennen haben definitiv Lust auf mehr gemacht, deshalb freue ich mich auf mein erstes komplettes Jahr in der Formel E“, formulierte Rast, „für Audi in einer Weltmeisterschaft zu starten ist ein nächstes spannendes Kapitel in meiner Karriere, auf das ich mich sehr freue.“

Noch im Dezember reiste Rast nach Spanien. Drei Tage lang sammelten er und sein Teamkollege Lucas di Grassi bei den einzigen gemeinsamen Testfahrten aller Teams in Valencia wertvolle Daten und arbeiteten an der Abstimmung ihrer neuen E-tron-FE07. Es war zudem das erste Mal, dass die neuen Flitzer auf einer Rennstrecke gezeigt wurden. Von null auf hundert in 2,8 Sekunden, eine Effizienz des Gesamtfahrzeugs von über 95 Prozent und bis ins kleinste Detail auf alle Eventualitäten vorbereitet – das ist der E-tron-FE07. Erstmals wird die Formel E in der neuen Saison als offizielle Weltmeisterschaft der FIA ausgetragen. Auf all diese Dinge darf sich Rast freuen – 2021 dürfte ebenfalls kein langweiliges Jahr für den Steierberger werden.



Unter Strom: René Rast zeigte in der Formel E seine Qualitäten.

Ihre KFZ-Prüfstelle in Stolzenau



Wir führen u.a. Hauptuntersuchungen und Änderungsabnahmen an Ihrem Fahrzeug durch

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 9 – 12.30 Uhr, 14.30 – 17 Uhr
Fr.: 9 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18 Uhr

Die Prüfstelle Nienburg GmbH

Schinnaer Landstraße 18 • 31592 Stolzenau
Tel.: 05761/9084840 • ps.stolzenau@gmail.com